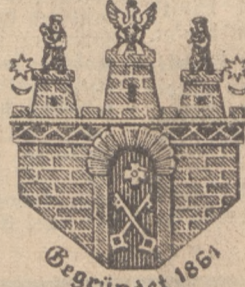


Poznener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zt., in der Provinz 4.80 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zt. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk. durch Ausland-Bezugsstellen G. m. b. H. Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt durch Ausland-Bezugsstellen besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Poznener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegramm-Adresse: Tageblatt, Poznań. Postkontokonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Zug: Concordia Sp. A. G.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Fertig-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schweizerischer Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffriebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anträge für Anzeigenaufträge: Poznener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postkontokonto Nr. 200 283, Concordia Sp. A. G., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang

Poznań, Donnerstag, 5. Januar 1939

Nr. 4

Daladier in Tunis

Paris, 4. Januar. Ministerpräsident Daladier ist am Dienstag morgen an Bord des Kreuzers „Foch“ im Hafen von Bizerta eingetroffen. Als der Ministerpräsident die Motorbarasse verließ, feuerten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe Salutschüsse ab. Der Generalresident von Tunis, Eric Labonne, sowie ein Vertreter des Bey von Tunis empfingen



Die Reiseroute Daladiers

den Ministerpräsidenten und seine Begleitung in Gegenwart der Zivil- und Militärbehörden sowie Abordnungen der Eingeborenen.

Ministerpräsident Daladier begab sich unmittelbar nach der Ausschiffung in Begleitung des Generalresidenten zu den Befestigungsanlagen von Metline. Nach ihrer Besichtigung begab er sich nach Bardo, etwa 4 Kilometer von Tunis entfernt, wo sich das Palais des Bey von Tunis befindet. Der Bey empfing den Ministerpräsidenten, umgeben von seinen Ministern und Generälen, und führte ihn in den Thronsaal, wo Begrüßungserklärungen abgegeben wurden. Daladier betonte dabei, daß die Verbundenheit zwischen Frankreich und Tunis täglich durch die Solidarität der gegenseitigen Dienste und den ständig wachsenden Wohlstand, zu dem sie führten, enger gestaltet würde.

Nach dem Empfang beim Bey von Tunis hielt Daladier gegen 12.15 Uhr seinen offiziellen Einzug in die Stadt von Tunis, wo er ebenfalls von der Bevölkerung herzlich begrüßt wurde. Er begab sich zunächst zum Gefallenendenkmal, wo er einen Kranz niederlegte. Gegen 12.40 Uhr traf er dann im Palais des Generalresidenten ein, wo ihm zu Ehren ein Essen stattfand.

Abbruch der Beziehungen zwischen Litauen und der Sowjetunion?

Kowno, 4. Januar. Litauen hat seinen diplomatischen Vertreter aus Moskau abberufen. Im Zusammenhang damit tauchen Gerüchte über den Abbruch der Beziehungen zwischen Litauen und der Sowjetunion auf.

Rauschning die Staatsangehörigkeit entzogen

Danzig, 4. Januar. Dem durch seine Angriffe gegen die freie Stadt Danzig, das Deutsche Reich und Völk und die Nationalsozialistische Bewegung latifam bekannten Dr. Rauschning ist durch Beschluß des Senats die Danziger Staatsangehörigkeit entzogen worden.

Kabinett Konoe zurückgetreten

Regierungswechsel in Japan — Hiranuma übernimmt die Neubildung

Tokio, 4. Januar. Wie die japanische Nachrichtenagentur „Domei“ meldet, ist das Kabinett Konoe zurückgetreten. Fürst Konoe begab sich darauf zum Kaiser, um ihm den Gesamtrücktritt vorzutragen.

Der Entschluß wurde in der Kabinettsitzung am Mittwoch morgen gefaßt, nachdem in tagelangen vorbereitenden Besprechungen Konoes mit der Umgebung der Krone und des Präsidenten des Staatrates, Hiranuma, sowie den Mitgliedern des Kabinetts alle Instanzen den Rücktritt gebilligt hatten. Politische Kreise vermuten, daß Konoe nicht mehr als Ministerpräsident des neuen Kabinetts in Frage kommt; nachdem Baron Hiranuma eine führende Rolle in den Verhandlungen gespielt hatte, rechnet man mit seiner Beauftragung.

Zum Rücktritt des Kabinetts Konoe wird aus politischen Kreisen mitgeteilt: Die in den letzten Monaten geplante „nationale Mobilisierung“, die das Ziel hatte, eine geschlossene Einheitspartei herzustellen, sei zunehmend auf den Widerstand der Parteien gestoßen, den aktivistische Kreise durch Auflösung des Reichstages hätten beseitigen wollen. Der Innenminister, Admiral Suetugu, soll dies auch innerhalb des Kabinetts angeblich befürwortet haben, dadurch sei aber die Geschlossenheit des Kabinetts in Frage gestellt worden.

Die Zusammensetzung des kommenden Kabinetts hängt von der Entscheidung des neuen Ministerpräsidenten ab, doch vermuten die politischen Kreise, daß ein großer Teil der bisherigen

Minister durch neue Männer ersetzt wird. Wie von unterrichteter Seite verlautet, soll die Regierung etwa folgendermaßen aussehen: Ministerpräsident Baron Hiranuma, Außenminister Ariga, Kriegsminister Itagaki, Marineminister Hasegawa, Innenminister Shiono und Landwirtschaftsminister Sakai.

Baron Hiranuma ist 73 Jahre alt. Er ist Jurist und wurde im Jahre 1907 Justizminister im Saionji-Kabinett, 1923 war er wiederum Justizminister. Von 1926 bis 1936 war er Vizepräsident des geheimen Staatsrates, danach dessen Präsident. Hiranuma steht entschieden der nipponistischen Bewegung nahe und war Führer der aktivistischen Kokushontai.

Admiral Hasegawa, gegenwärtig Stationschef in Yokosuka, war früher Flottenchef und während des China-Konflikts eine Zeitlang Chef des China-Geschwaders. Shiono, der bisher Justizminister war, steht in engen Beziehungen zu Hiranuma. Er ist ebenso wie Graf Sakai Mitglied des Oberhauses und Führer der sogenannten „Landesverteidigungsverbandes“.

Wieder ein siegreicher Tag an der Katalonienfront

Die bisher erzielten Erfolge übertroffen

Bilbao, 4. Januar. Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß die Fortschritte der nationalen Offensive am Dienstag die an den Vortagen erzielten Erfolge bei weitem übertrafen. An der ganzen Front erlitt der Feind wieder außerordentlich hohe Verluste. Der linke Flügel eroberte die Orte Ana, Bernert, Forabada, Moncla und Torre de Alua sowie verschiedene Höhen. Es wurden mehrere hundert feindliche Tote gezählt. Die Anzahl der Gefangenen hat bereits 2500 überschritten, darunter befinden sich auch mehrere bolschewistische politische Kommissare. Außerdem wurde wieder eine reiche Waffen- und Munitionsbeute gemacht.

Militärische Kreise in Burgos beurteilen die Lage an der katalanischen Front außerordentlich günstig und weisen darauf hin, daß der wichtigste Teil der Operationen noch bevorstehe.

Die nationale Luftwaffe war wieder äußerst rege. Bombenflieger bewarfen erneut die militärischen Ziele Barcelonas. Im Luftkampf wurden 5 rote Flieger abgeschossen.

Die vorbeimarschierenden Truppen wurden von der Zivilbevölkerung begeistert empfangen. Der nationalspanische Sender wandte sich in einem Aufruf an die Bevölkerung Kataloniens und forderte sie auf, sich der nationalen Erhebung anzuschließen, denn die endgültige Befreiung Kataloniens stehe dicht bevor.

„José Luis Diaz“ in Gibraltar interniert

Reuter meldet aus Gibraltar, es stehe „heute endgültig fest, daß der rotspanische Zerstörer „José Luis Diaz“ und seine Mannschaft als Vorsichtsmaßnahme in Gibraltar interniert werden würden. Mit einer amtlichen Mitteilung sei allerdings nicht zu rechnen, doch beginne man bereits, die Munition von Bord zu schaffen. Wie verlautet, so schreibt Reuter weiter, werde aber die Mannschaft in Kürze freigelassen und an Bord eines britischen Zerstörers nach Almeria oder Valencia gebracht werden.

Wie „Havas“ meldet, hat der rotspanische Bizekonsul in Oran, Tirado, am Dienstag nachmittag in seiner Wohnung Selbstmord verübt. Tirado, der vor einigen Tagen aus Barcelona zurückgekommen war, hatte sich schon vorbereitet, nach Katalonien zurückzukehren. Er hat es dann aber doch vorgezogen, seinem Leben

selbst ein Ende zu bereiten. Seine Frau und seine Kinder leben in Huelva in Nationalspanien.

Britischer Konsul in San Sebastian festgenommen

Im Verfolg der Untersuchungen in der Spionage-Angelegenheit von Trun haben die nationalspanischen Behörden den britischen Prokonsul Ernest Golding in San Sebastian mit seiner Frau verhaftet. Die Festnahme erfolgte in Verbindung mit dem feinerzeitigen Fund von nationalspanischen Offensivplänen im Gepäck des britischen Bizekonsuls Goodman.

Die Festnahme Goldings hat in London starkes Aufsehen verursacht, und die englischen Blätter berichten teilweise in größter Aufmerksamkeit hierüber. Die Zeitungen, die die Vorgänge im einzelnen schildern, enthalten sich jedoch bisher jeglicher Stellungnahme. Die „Times“ stellt lediglich fest, daß die Meldungen über die Verhaftung Goldings in den offiziellen Londoner Kreisen größte Ueberraschung ausgelöst hätten.

Mildes Urteil für Moskau

„Gazeta Polska“ über die sowjetische Außenpolitik

Warschau, 4. Januar. Ueber die Außenpolitik der Sowjetunion im Jahre 1938 gibt Osmar in der „Gazeta Polska“ einen Ueberblick, der diesmal viel milder und günstiger ausfällt, als der Ueberblick des vorausgegangenen Jahres. In dem Artikel wird erklärt, daß die Sowjetunion sich auf die politische Linie der Nichtangriffspakte zurückgezogen habe, aus denen sich automatisch eine Verbesserung der Beziehungen mit den unmittelbaren Nachbarn ergebe, ebenso wie eine Ueberschreitung dieser Linie zu einer Verschlechterung der Beziehungen zu den Nachbarn führe. Die Wendung sei sowohl für die Sowjetunion als auch für die übrige Welt günstig. Natürlich würden die Leiter des Sowjetstaates weiter nach der Erfüllung ihrer „historischen Mission“ streben, jedoch die Linie der Nichtangriffspakte ihnen durch die Realitäten diktiert. Ueber die Dauerhaftigkeit würden in erster Linie die Bedingungen und die Entwicklung der Ereignisse auf internationalem Gebiete entscheiden. Man könne jedoch laagen, daß der Sieg der Realitäten über die

doktrinaire Haltung in der Politik des östlichen Nachbarn nicht von kurzer Dauer sei. Ein sowjetischer Realismus könne zur Befriedung und Stabilisierung der normalen nachbarlichen Verhältnisse in dem ganzen Raum von Finnland zur Dnjestr-Mündung führen.

Der Gouverneur der Bank von England nach Berlin

Fortsetzung der Londoner Gespräche mit Schacht

Warschau, 4. Januar. Ueber die Reise des Gouverneurs der Bank von England, Montague Norman, nach Deutschland zur Erwidderung des Schacht-Besuches meldet die polnische Presse aus London, daß in Berlin die Gespräche fortgesetzt würden, die seinerzeit Schacht in London geführt habe. In erster Linie handelt es sich um die Frage der jüdischen Auswanderung aus Deutschland. Montague Norman soll die Absicht haben, sich von Berlin noch nach Berchtesgaden zu begeben.

Die Palästina-Konferenz

Vorspiel hinter den Kulissen

Wie stehen die Nachbarstaaten zu den Palästina-Arabern? Das diplomatische Spiel der Briten

Kairo, 4. Januar. Wie man aus maßgebenden Kreisen der Palästina-Araber hört, besteht dort die Befürchtung, daß die von Großbritannien geplante Londoner Palästina-Konferenz keineswegs den erfolgreichen Abschluß ihrer Freiheitsbestrebungen, sondern lediglich eine Befestigung der englischen Vormacht im Orient zum Vorteil der Juden auf Kosten sowohl der Araber als auch Frankreichs bringen wird.

Man erinnert sich daran, daß die arabischen Herrscher, die in London zu der Entscheidung mit herangezogen werden sollen, den arabischen Freiheitskämpfern in Palästina in den Arm fielen: einmal im Jahre 1936 anlässlich des Generalstreiks und ein zweitesmal 1937 bei der Boykottierung der Peel-Kommission.

Inzwischen bejuchte der Herzog von Athlone Saudi-Arabien, und es steht für die Palästina-Araber außer Zweifel, daß er bei dieser Gelegenheit diesen Nachbarn — man nimmt an, gegen gewisse Zusagen Englands — auf den englischen Palästina-Kurs festgelegt hat. Als Beweis dafür erblickt man die Tatsache, daß Saudi-Arabien trotz der Weigerung Englands, überhaupt nur die Distinktionsgrundlage für die Londoner Konferenz vorher bekanntzugeben, sich bedingungslos bereit erklärt hat, die Konferenz zu beschiden.

Transjordanien dürfte in diesem Kräftepiel eine eindeutige Rolle zufallen, da es aus seiner Hörigkeit England gegenüber nie ein Gehl gemacht hat.

Im Irak wurde Ministerpräsident Madfal, der für die arabischen Freiheitskämpfer in Palästina eintritt, unter britischem Einfluß gestürzt und durch Nuri Said ersetzt, dessen enge Bindungen an gewisse englandsfreundliche Kreise den Arabern allgemein bekannt sind, so daß er auch nach arabischer Auffassung sich den englischen Wünschen auf der Konferenz leicht fügen wird.

Auch Ägypten spielt im Rahmen dieser Erörterungen eine wichtige Rolle, die sich nach der Ansicht der Palästina-Araber noch nicht recht übersehen läßt. Nach den neuesten Meldungen wurden die arabischen Führer, die sich auf der Rückreise von den Seychellen-Inseln zur Zeit in Kairo befinden, von dem Ministerpräsidenten Mohammed Mahmud Pascha empfangen.

Bei dieser Gelegenheit teilte der ägyptische Ministerpräsident mit, daß er sich mit dem Gedanken trage, vor der Hauptkonferenz in London eine Vor-Konferenz der arabischen Nachbarstaaten Palästinas in Kairo einzuberufen. Transjordanien und Yemen hätten ihre Teilnahme daran bereits zugesagt.

Auch die Haltung Syriens auf der Londoner Konferenz wird vom Standpunkt der Palästina-Araber aus als unsicher empfunden, zumal man weiß, daß hinter den Kulissen ein heftiger Kampf englischer und französischer Interessen um den Einfluß in Syrien tobt. Auch der Erlaß und die Wiederaufhebung des französischen Einreiseverbots für die Araberführer wird als ein Zeichen dieses Kampfes angesehen.

Bei der Vielzahl dieser Interessengruppen fürchten die Palästina-Araber, mit Hilfe englischer Diplomatenkniffe von ihren eigenen Bruderstaaten getrennt zu werden, wenn die Londoner Konferenz in der von Großbritannien

geplanten Form stattfindet. Dazu kommt, daß auch im Palästina-arabischen Oberkomitee, also in der unmittelbaren Umgebung des Mufti, noch nicht völlige Einigkeit zu herrschen scheint.

Unter Berücksichtigung aller dieser Schwierigkeiten wird daher in Kreisen der arabischen Führer erwogen, ob eine Palästina-Konferenz in London überhaupt einen Erfolg versprechen kann.

Die vor einiger Zeit auch in jüdischen Kreisen gegenüber der Londoner Konferenz be-

Freunde und Gegner über Dmowski

Die Nachrufe der verschiedenen politischen Gruppierungen

Warschau, 4. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Das Begräbnis Roman Dmowskis wird am Sonnabend in Warschau stattfinden. Es bestand der Plan, Dmowski in der Pöserer Kathedrale zu bestatten. Daburch sollte zum Ausdruck gebracht werden, daß die Westgebiete hauptsächlich durch sein Verdienst zu Polen gekommen seien. Ueber dieses Problem hat bereits eine Abordnung der nationaldemokratischen Partei mit dem Primas Flond verhandelt, der über die Kathedrale zu verfügen hat. Diese Verhandlungen scheinen jedoch zu keinem Ergebnis geführt zu haben. Es ist jedenfalls die Entscheidung dahin gefallen, daß Dmowski in Warschau auf dem Friedhof von Bródnia, wo sich die Gräber seines Vaters und seines Bruders befinden, bestattet wird.

Der nationaldemokratische „Dziennik Narodowy“ feiert Dmowski als einen der größten Baumeister des polnischen Staates. Daß Polen mit den Grenzen entstand, die es besitzt — so sagt der „Dziennik Narodowy“ —, ist zweifellos das Verdienst Roman Dmowskis. Sein Name sei unter die polnischen politischen Denker neben Ostrog, Starga, Stajic und Poplawski einzureihen. Das nationaltraditionale „ABC“ erklärt, daß Dmowski ein kämpferischer Mensch gewesen sei. Durch seine Politik habe er dazu beigetragen, daß Rußland 1914 auf der Seite der Gegner Deutschlands gestanden habe.

Der sozialistische „Robotnik“ erklärt, daß Dmowski immer ein unerbittlicher Gegner des Sozialismus gewesen sei, aber ein Gegner, dem man mit Achtung habe begegnen müssen, da er sich nicht um Ruhm und persönlichen Nutzen kümmerte. Ein Gegner großen Formats sei dahingegangen, es sei immer besser, es mit großen und nicht mit kleinen Gegnern zu tun zu haben.

Unter den Beileidstelegrammen an die Nationaldemokratie befindet sich auch ein Telegramm des Führers der Bauernpartei, Kataj, der Dmowski als großen Geist und eine um Polen verdiente Persönlichkeit lobt, die die Bauernpartei trotz politischer Unterschiede zu schätzen verstanden habe. Auch die Arbeitspartei und die konservative Partei haben ihr Beileid ausgedrückt. Unter den politischen Persönlichkeiten, die Beileidswünsche übersandt haben, befindet sich General Jeligowski.

Die Presse des DZM wahrt Zurückhaltung. „Gazeta Polska“ begnügt sich mit einer trockenen Aufzählung des Lebenslaufes, ohne ein Wort des Kommentars hinzuzufügen. Das Militärblatt „Polska Zbrojna“ veröffentlicht eine Betrachtung, in der es die geistigen und charakterlichen Vorzüge Dmowskis und seine Verdienste bei den Friedensverhandlungen in

tante Opposition hält man für ein Manöver, da man weiß, daß Englands Pläne im Orient vor allen Dingen den Juden eine verstärkte Einwanderung nach Palästina und wohl auch nach den Palästina benachbarten Araberstaaten sichern soll.

Britische Patrouille aufgerieben

Heftige Gefechtsstätigkeit in Palästina

Beirut, 4. Januar. Den syrischen Zeitungen zufolge, kam es in den letzten Tagen zu heftigen blutigen Gefechten zwischen arabischen Freiheitskämpfern und englischen Soldaten. Im Balaa-Gebirge sollen Araber eine 20 Mann starke britische Patrouille angegriffen und völlig aufgerieben haben. In einem Kampf bei Beit Dadsa wurden ein britischer Offizier und sechs Soldaten getötet. Zwischen Sarona und Tel Aviv griffen arabische Freischärler einen Polizeipanzerwagen an; bei dem Feuergefecht wurden zwei Engländer getötet.

Gedanken gezeigt. Dmowski habe sich selbst in erster Linie für einen Schöpfer des Versailles Vertrages gehalten. Versailles habe Polen jedoch nur ein Stück der Westgrenzen gegeben und es im übrigen in einem ungewissen Schicksal gelassen. Das Versailles Vertragswerk liege heute in Trümmern, aber Polen sei inzwischen durch eigene Kraft gewachsen. Was das Verhältnis zwischen Dmowski und Pilsudski anbelangt, so erinnert Piestrzynski daran, daß Pilsudski im Dez. 1918 an Dmowski nach Paris einen Brief sandte, in dem er zum Ausdruck brachte, daß eine doppelte Vertretung Polens gegenüber den Alliierten unter allen Umständen vermieden werden müsse und Dmowski unter Hintanstellung von Parteinteressen ebenfalls dafür sorgen solle. Auf diesen Brief ist niemals eine Antwort von Dmowski erteilt worden. Als fünf Jahre später Piestrzynski zusammen mit Professor Wojciechowski Dmowski auf die Notwendigkeit aufmerksam machte, die neue Verfassung im Sejm zu unterstützen, habe Dmowski sich anerkennend über Pilsudski ausgesprochen, auf die Aufforderung, aus diesen Erklärungen auch Folgerungen zu ziehen, jedoch erklärt, daß es dazu zu spät sei und er sich zu alt fühle. Dmowski sei, so sagt Piestrzynski weiter, ein Rationalist gewesen, der alles nach einem System gestalten wollte und sich zur Mitarbeit Paragraphen-Menschen oder Agitatoren ausjuchte. Diejenigen, die von Worten zu Taten übergehen wollten, hätten seine Partei verlassen. Die Geschichte seiner Bewegung sei die Geschichte einer unaufhörlichen Sezession. In seinen späteren Veröffentlichungen herrschte die Akzente des Pelimismus und der Katastrophenstimmung vor. Als Politiker sei der Name Dmowski mit einer Partei verbunden, als Denker gehöre er ganz Polen.

Londoner Kabinetts-„Revolte“ mißglückt?

Chamberlain steht zu Hore-Belisha — Rückzug von vier Angreifern?

London, 4. Januar. „Press Association“ bringt jetzt eine Darstellung der vielerörterten „Revolte“ einiger jüngerer Kabinettsmitglieder gegen Hore-Belisha. Danach hat der parlamentarische Sekretär für den Ueberseehandel, Hudson, den Ministerpräsidenten im vergangenen Monat aufgesucht, den langsamen Fortschritt der Ausrüstung kritisiert und den Rücktritt von Kriegsminister Hore-Belisha, Verteidigungsminister Inskip und Lord Brinterton verlangt.

Jetzt verlautet, daß zwei von den fünf jüngeren Ministern, die mit der Kritik in Zusammenhang gebracht worden seien, dem Ministerpräsidenten mitgeteilt hätten, die Veröffentlichungen stellten ihre Ansichten nicht dar. Zwei andere dieser Minister hätten sich persönlich bei Chamberlain entschuldigt. Hudsons Haltung sei im Augenblick noch nicht

ganz klar. Chamberlain habe jedoch sein völliges Vertrauen zu Hore-Belisha ausgedrückt. „Press Association“ sagt dann, weitere Folgerungen würden sich kaum ergeben, ehe Chamberlain von seinem Besuch in Italien zurückgekehrt sei. Man habe Grund zu der Annahme, daß die vier Minister, die ihre Kritik nicht aufrechterhielten, in ihren Ämtern blieben.

Im Zusammenhang mit dieser Darstellung der Londoner Kabinetts-„Revolte“ meldet dagegen der „Star“ daß die Behauptung, der Hudson-Zwischenfall sei durch die Entschuldigung der beteiligten jüngeren Minister erledigt, nicht ganz stimmen soll. Die unzufriedenen Minister hätten lediglich ihre Bedauern zum Ausdruck gebracht, daß ihre kritische Ansicht der Öffentlichkeit zur Kenntnis gekommen sei. Ihre Kritik bleibe jedoch bestehen.

Starke Verjudung im Rechtsanwaltsberuf

In Warschau sind es 50 Prozent

Warschau, 4. Januar. Eine soeben veröffentlichte Statistik läßt erkennen, wie stark verjudet einzelne Berufsgruppen in Polen sind und wie emsig das Judentum angesichts der wachsenden Abwehr des polnischen Volkes gegen jüdische Ueberfremdung gerade in jüngster Zeit befreibt ist, seine Vorherrschaft zu verbergen. Nach der erwähnten Statistik sind von insgesamt 1501 Rechtsanwältinnen, die in der polnischen Hauptstadt tätig sind, 877 Angehörige christlicher Kirchen, während 618 Rechtsanwältinnen sich zum jüdischen Glauben bekennen. In Wirklichkeit ist aber die Zahl der jüdischen Rechtsanwältinnen in Warschau noch größer. Sie beträgt nämlich 736, da von den in der Statistik als christlich gezählten Anwältinnen nicht weniger als 118 eben erst getauft sind. Die Polen, die an Millionen Semiten im eigenen Lande den besten Anschauungsunterricht über den Charakter des Juden haben, wissen natürlich, daß aus einem Juden nie etwas anderes werden kann als ein Jude, ganz gleich, mit welchen Mitteln er sein wahres Gesicht unter einer Maske zu verbergen sucht.

erneuert werden. Einleitende Gespräche werden gegenwärtig von dem Handelsrat der polnischen Botschaft in Berlin, Pilch, geführt. Außerdem hat der Leiter der Konsular-Abteilung im Außenministerium, Samborski, sich nach Berlin begeben. Die Verhandlungen sollen die Liquidierung des Lagers in Bertschin betreffen und die Vermögenslage der Juden. Die polnische Delegation hat sich für die Verhandlungen mit reichem Material versehen, das hauptsächlich den Wert des jüdischen Eigentums betrifft.

Hochkonjunktur im Prager Paktamt

Massenabwanderung von Juden

Prag, 4. Januar. Die letzten Wochen vor Jahresende haben der Prager Paktamt eine Massenabfertigung von Paktanträgen, vor allem von Juden, beschert, wie sie selbst zur Zeit der sommerlichen Hochkonjunktur nicht verzeichnet wurde. Im November wurden tagtäglich 500 bis 600 Reisepässe ausgestellt und diese schon ungewöhnliche Zahl steigerte sich im Dezember auf 700. Die Rekordzahl beträgt 767 Pässe, die an einem einzigen Tage vor Weihnachten ausgestellt wurden.

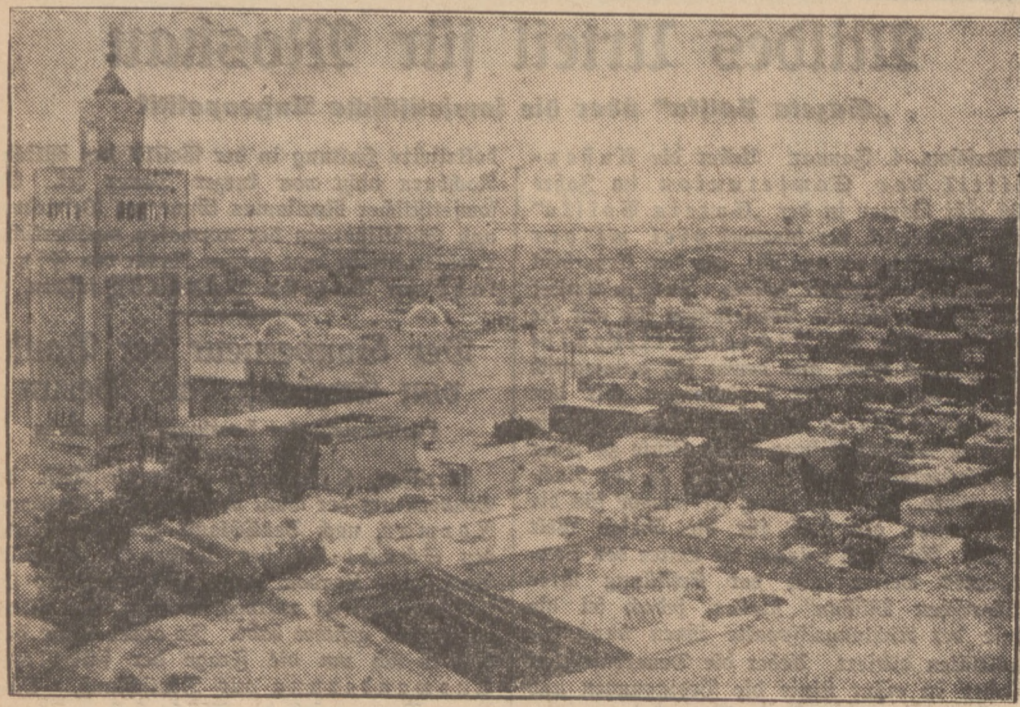
Paris schließt seine Kinos

Paris, 4. Januar. Die Lichtspieltheater, Besitzer, Direktoren und sonstigen mit dem Lichtspielgewerbe verbundenen Arbeitgeber haben in ihren am Dienstag abgehaltenen Sitzungen die Schließung sämtlicher Lichtspielhäuser von Paris und Umgebung beschlossen. Am heutigen Mittwoch findet eine weitere Sitzung statt, an der auch die Filmhersteller und Verleiher teilnehmen werden, die sich angeblich bereit erklärt haben, sich mit den Lichtspielhausbesitzern solidarisch zu erklären. Die Schließung, von der etwa 300 Lichtspielhäuser betroffen werden, beginnt am Mittwoch vor-mittag 10 Uhr auf unbestimmte Zeit. Auch die Lichtspielhäuser in den Pariser Vororten sollen schließen. Die Schließung, die als Protest gegen drückende städtische Steuern anzusehen ist, wird vielleicht auf ganz Frankreich ausgedehnt werden.

Wann wird das Bentschener Judenlager liquidiert?

Neue deutsch-polnische Verhandlungen

Warschau, 4. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Die deutsch-polnischen Verhandlungen, die die Frage der aus Deutschland ausgewiesenen Juden polnischer Staatsangehörigkeit betreffen, sollen nach dem „Kurier Polski“ schon in den nächsten Tagen in Berlin



Blick auf Tunis, wo Daladier mit großen Feierlichkeiten und militärischen Paraden empfangen wurde

Deutscher Schicksalsweg im Osten

Auf den Trümmern der Heimat

Neubau in Wolhynien unter schwierigsten Verhältnissen

Führerlos

DPD. Es war kein Führer da, der die Deutschen aus allen Gauen des ehemaligen Königreichs Polen, aus Galizien und zum Teil auch aus dem Mutterlande um die Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Wolhynien brachte.

Notgemeinschaft

In Wolhynien kann man die interessante Beobachtung machen, wie Blut und Boden, Schicksal und Glaube Menschen aus den verschiedensten Gegenden, die sich zuvor nie getannt hatten und die die verschiedensten Mundarten sprechen, vom pfälzisch-schwäbischen bis zum plattdeutschen — und mag es auch inmitten eines ganz anderen Sprachenmeeres sein — sich zu einer Volksgemeinschaft zusammenschmiebeden.

Hierher waren ihre Väter gekommen, hierher kehrten auch die Enkel und Urenkel zurück. Und wären die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht so gewesen, daß ein Verbleiben in Wolhynien vielen Zehntausenden unmöglich gemacht wurde, sie wären alle wieder zurückgekehrt.

Unsre Urgroßväter vor langer Zeit Sein ausgewannert in voller Freud, Um Brot zu suche in der fremde Welt, Weil in der Heimat weber Land noch Geld.

Awer mei deitsches Herz un Blut Hall ich secht als unser Väter Gut. Alles gew ich drum, Awer net mei deitsche Jung!

So zogen die Wolhynier in den drei weiteren Jahren aus der Verbannung heimwärts. Wolhynien ist ihnen eine Heimat

geworden, die sie über alles liebten. Und wer trotzdem nicht heim konnte, klagte:

Geraubt hat uns der Feinde Reid, Was Gott uns einst gegeben. Mein Heimatland ist nun so weit und schwer und hart das Leben.

Wir stehen, Gott, in deiner Hand, Du führst uns auf und nieder. Wolhynien, mein Heimatland, Wann sehe ich dich wieder! (Rinf.)

Mit leeren Händen und wunden Herzen

Und wie glücklich waren nun diejenigen, die ihr Heimatland nach vielen Jahren Umherirrens endlich erblicken konnten. Der erste Anblick war ja nun gerade nicht sehr erfreulich. Ganz Wolhynien glich einem Land, über das ein gewaltiger Wirbelsturm einhergezogen war.



Der Vorstoß der nationalen Truppen in Spanien. Nach der Einnahme wird ein feindlicher Graben von nationalen Truppen besetzt

So stand nun der Rückwanderer auf seinem Landstück, wie einst sein Groß- und Urgroßvater vor 60 oder 80 Jahren — mit leeren Händen und einem wunden Herzen. Er stand allein da. Niemand in der ganzen Welt dachte auch nur daran, ihm zu helfen.

Die meisten Deutschen gingen auf Arbeit zu den umliegenden Ukrainern, Polen und Tschechen und verdienten sich Kartoffeln zum Essen und Korn zur Saat. Aber man half sich auch gegenseitig aus. Mancher brachte sich etwas Geld aus der Verbannung mit und half anderen.

(Fortsetzung folgt)

und im Gebiete von Murmansk neun Tote, außerdem Verletzte.

Eine zweite Journier-Meldung aus Moskau besagt, daß durch das Militärgericht in Tschita an der mandschurischen Grenze 11 Beamte der G.P.U. wegen Auslieferung militärischer Geheimnisse und gegenrevolutionärer Tätigkeit zum Tode verurteilt worden seien.

Wieder Revolten auf Jamaica

London, 4. Januar. Auf Jamaica ist es wieder einmal zu Unruhen gekommen. Nach einer Meldung aus Kingston ist die Lage in Montego Bay sehr gespannt. Dort brachen Revolten aus, weil bei einer Arbeiterunruhe in Montpelier in der Nähe von Montego Bay ein Arbeiter erschossen wurde.

Dr. Frick beglückwünscht den Abt von Tepl

Berlin, 4. Januar. Reichsminister Dr. Frick hat dem Abt des Stiftes Tepl bei Marienbad, Dr. Gilbert Helmer, der am 2. Januar seinen 75. Geburtstag feierte, telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

345 Ungarn aus tschecho-slowakischem Gefängnis entlassen. Auf Grund einer gegenseitigen tschecho-slowakisch-ungarischen Amnestie sind aus der Strafanstalt von Jilau 345 Ungarn entlassen worden, die im Oktober in das Gebiet der Slowakei eingedrungen und gefangen genommen worden waren.



Die nationalspanischen Truppen stehen jetzt — nach elfstägiger Offensive — wenige Kilometer vor Falset und auf der beherrschenden Höhe von Artesa de Segre, dem Knotenpunkt der Straße Lerida-Französische Grenze

Armengelder für politische Zwecke

Aufsehenerregende Berichte im Washingtoner Kongress

Washington, 4. Januar. Nachdem am Dienstag ihr Wiederzusammentritt erfolgt war, ging beiden Kongresshäusern ein wichtiger und aufsehenerregender Ausschussbericht zu. Der Senatsausschuss, der die Ausgaben für die Wahlkampagne untersuchte, erklärte in seinem Bericht an den Bundes Senat, daß in verschiedenen Bundesstaaten Armegegelder für politische Zwecke verwendet worden seien.

Dem Abgeordnetenhaus gina ferner ein Bericht des bekannten Dies-Ausschusses zu, in dem erklärt wird, daß das Arbeitsministerium für einen großen Teil der „umkürzerischen“ Spionage-äktigung und Agitation“ in den Vereinigten Staaten verantwortlich sei.

Arbeiter-Aufstände in Sowjetrußland

Paris, 4. Januar. Die Agentur Journier befragt in einer Meldung aus Moskau, daß die Verordnungen der sowjetrussischen Regierung zur Einführung einer verstärkten, systematischen Ueberwachung der Arbeit und des entsprechenden Straffsystems unter den Arbeitern Proteste herbeigeführt habe, die in vielen Orten sogar den Charakter regelrechter Revolten angenommen hätten, bei denen die G.P.U. habe einschreiten müssen.



Räffelraten in London und Paris

Die englische und französische Presse über die deutsch-britischen Flottenverhandlungen

London, 4. Januar. Die gesamte englische Presse hat die deutsch-englischen Flotten-Verhandlungen mit großem Interesse verfolgt und stellt schon seit Tagen allerlei Vermutungen über die Gründe an, die Deutschland bewegen haben könnten, von dem ihm vertraglich zustehenden Recht einer Vermehrung der Unterseeboottonnage und der schweren Kreuzer Gebrauch zu machen.

So nimmt der „Daily Telegraph“ an, daß Deutschlands Entschluß, mehr Unterseeboote zu bauen, auf englischer Seite zu einem beschleunigten Bau von Zerstörern führen werde.

Der marxistische „Daily Herald“, der natürlich für den deutschen Schritt kein Verständnis aufbringen kann, glaubt als Grund den angeblichen gewaltigen Ausbau der sowjetrussischen U-Bootflotte angeben zu können, während der konservative „Scotsman“ die starke Vergrößerung der amerikanischen Atlantikflotte und Luftwaffe anführt.

Der Flottenkorrespondent der offiziellen „Sunday Times“ weist darauf hin, daß Deutschland, wenn es weiterhin wie bisher kleinere U-Boote baue, bei voller Ausnutzung der ihm zustehenden Tonnage zahlenmäßig eine doppelt so starke U-Bootwaffe wie England haben werde.

Auch die französische Presse ergeht sich in angestrengtem Räffelraten über die Bedeutung der deutsch-englischen Flottenverhandlungen, wobei die Blätter sich offenbar dazu berufen fühlen, sich für England den Kopf zu zerbrechen und „warnende Ratschläge“ zu erteilen.

Der „Temps“, der einen neuen Rüstungswettlauf zur See vorausieht, muß zwar die Berechtigung der deutschen Forderung anerkennen, glaubt aber, England vor allen möglichen furchtbaren Gefahren warnen zu müssen, die ihm von der deutschen Flotte drohen könnten.

Der „Petit Parisien“ spricht sogar von einer Bedrohung der „imperialen Wasserstraßen“ Englands und Frankreichs, während der „Figaro“ meint, daß Deutschland nicht ohne Grund so kleine U-Boote baue.

Der sozialdemokratische „Populaire“ schließlich schreibt mit der üblichen Geschäftigkeit, gewisse Optimisten hielten sich daran, daß Deutschland sein Abkommen mit England nicht aufgekündigt habe und sich damit begnüge, in London gemäß den Abkommen von 1935 und 1937 in der U-Boots-Frage seine Wünsche vorzubringen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke. Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrucci; Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Haas Schwarzkopf. Alle in Poznań Al. Marsz. Pilsudskiego 25. — Zakład i miejsce odbicia: wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Berliner Ausstellungsvorschau

Berlin, die Stadt der großen repräsentativen Ausstellungen, zu denen Besucher aus dem ganzen Reich herbeizueilen pflegen, rüftet sich auch für 1939 zu einer Reihe von großen Veranstaltungen, die sämtlich in den seit der Machtergreifung so großzügig ausgebauten Ausstellungshallen am Kaiserdamm stattfinden und die seit Jahren dort geübten Traditionen fortsetzen. Wie immer, mit Ausnahme des letzten Jahres, wird als erste die bekannte und in landwirtschaftlichen Kreisen mit Ungebuld erwartete „Grüne Woche“, die große Ausstellung der Landwirtschaft, in der Zeit vom 27. Januar bis 5. Februar abgehalten. Diese Ausstellung wird nicht verfehlen, die in der Landwirtschaft in den letzten beiden Jahren aktuell gewordenen Fragen in besonderer Ausprägung aufzugreifen, wie die Steigerung des Haderfruchtbaues, Konzentrierung des Grünfutters, Sprengungen in Landwirtschaft und Forst, Kartoffelerntemaschinen und dergleichen mehr. Die Technik bietet die neuesten Arbeit erleichternden Maschinen, auch für die Landfrau. Der Arbeitsdienst zeigt seine Landeskulturarbeiten, während die Ostmark eine besondere Schau über Landwirtschaft beisteuert. Während der Grünen Woche wird wieder das Internationale Reit- und Fehrtturnier stattfinden, das im vergangenen Jahr ebenfalls der Maul- und Klauenseuche zum Opfer gefallen war. Schon jetzt ist eine erstklassige internationale Besetzung gesichert.

An diese Ausstellung schließt sich vom 17. Februar bis 5. März die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung an. Die starke Besucherzahl aus dem Ausland hat schon in den letzten Jahren die steigende Bedeutung dieser Schau unter den Ausstellungen anderer europäischer Hauptstädte erwiesen. Von allen diesen ist sie zweifellos durch die starke ausländische Beteiligung die vollständigste. Schon jetzt liegen mehr ausländische Anmeldungen als in den letzten Jahren vor. Auch sie wird, wie die bisherigen, Zeugnis ablegen von der neu gewonnenen Leistungsfähigkeit des deutschen Kraftfahrzeugbaus, dem seit Ende des vergangenen Jahres schon 3000 Kilometer Autobahnen zur Verfügung stehen. Großes Interesse werden wiederum die neuen Werkstoffe erregen, deren Überlegenheit über die bisherigen bereits keiner Diskussion mehr unterliegt.

Die Sommerjason wird wie gewöhnlich von der Deutschen Wasserisportausstellung vom 25. März bis 2. April eingeleitet. Die Reichshauptstadt, umgeben von zahlreichen Seen und Gewässern, ist ja bekanntlich auch das Zentrum dieser Sportarten. Es folgt die 16. Große Deutsche Rundfunkausstellung in der Zeit vom 28. Juli bis 6. August, zu der die deutschen Sender mit besonderem Programm aufwarten, das tagsüber mehr volkstümlich gehalten sein wird, während die Abende den Rundfunk als „Träger der Kultur“ zeigen sollen. Auch dem Fernsehen wird eine große Abteilung gewidmet sein.

Das Ausstellungsjahr schließt mit einer Fachschau für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, vom 6.—16. Oktober, die insbesondere aufzeigt, welche Mühe man sich in Deutschland gibt, um die Fremden ihren Wünschen entsprechend zu beherbergen und zu verköstigen. Aber auch dem inländischen Fachmann bietet die Ausstellung viele Anregungen auf dem Gebiete der neuen Ernährungswirtschaft und der technischen Hilfsmittel, die er für sein Gewerbe braucht.

Der Chor der Wiener Sängerknaben dreigeteilt

Die Wiener Sängerknaben, die unter Leitung des Opernsängers Dr. Paul Lorenz stehen, haben für 1939 so viele Auslandsangebote bekommen, daß sie gar nicht in der Lage sind, allen Verpflichtungen gerecht zu werden. Dabei wurde der Chor schon vor einiger Zeit in drei Gruppen aufgeteilt, die so weit selbständig sind, daß jede für sich auch das schwerste Programm zu bewältigen vermag. Es gibt einen Ostmark-, einen Europa- und einen Amerika-Chor der Sängerknaben. Der Europa-Chor, der sieben erst aus der Schweiz nach Wien zurückgekehrt ist, nachdem er zuvor fünf- und vierzig Konzerte in großen Städten des Reiches gegeben hat, wird in den ersten Monaten des neuen Jahres nach Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland und später nach Rumänien reisen, um überall Konzerte zu veranstalten, während er eine Einladung nach Portugal nicht mehr annehmen konnte. Der Amerika-Chor kehrt im Februar wieder nach Wien zurück. Er ist seit Mitte Oktober in den Vereinigten Staaten von Amerika unterwegs. Seine Darbietungen haben drüben so begeistert, daß für das nächste Jahr eine neue Amerika-Reise vereinbart worden ist. In Wien haben die Sängerknaben ein neues Heim bekommen, ein kleines Schloß in der Langeasse im Bezirk Josefstadt, wo sie eine geschlossene Gemeinde bilden.

Deutsche Pionierarbeit in den Bestiden

Aus der Touristenarbeit des Bestidenvereins Bielitz

DPD. Deutsche Kolonisten waren es, die vor mehr als 700 Jahren aus dem deutschen Mutterlande an den Fuß der Bestiden gerufen wurden und hier das Land urbar machten. Ihre Nachkommen waren es, die an den Stätten des heutigen Bielitz und Biala ein reich verzweigtes Handwerk schafften, Deutsche waren es, die vor beinahe anderthalb Jahrhunderten die Tschindustrie begründeten, durch die die Schwesterstädte Bielitz und Biala in der ganzen Welt berühmt wurden. Und wieder waren es Deutsche, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts als die ersten Vorläufer jener Bewegung bezeichnet werden können, die um die Jahrhundertwende die Bestiden um Bielitz-Biala der Touristik erschlossen.

Um das Jahr 1860 herum schon trieb der den Deutschen eigene Drang zur Natur die ersten Pfadfinder in die Berge. Das an der Stelle der heutigen Klementinenhütte schon damals bestehende Hegerhaus, die einzige menschliche Ansiedlung in der ganzen weiten Bergwelt, nahm nachweisbar vor rund 80 Jahren schon Wanderer auf und gab ihnen ein schützendes Dach, bescheidene Nahrung. Zwei Jahrzehnte später bestand in der Hütte, die damals schon den Namen Klementinenhütte führte, ein für die Touristen bestimmtes Zimmer. Um diese Zeit war das Bergwandern in Bielitz schon nichts Neues mehr.

Vorbildliche Arbeit

Und wieder ein Jahrzehnt später — um das Jahr 1890 — war die Zahl der Bergwanderer in Bielitz-Biala und aus dem nahen Oberschlesien so angewachsen, daß organisationsstüchtige Bürger die Zeit für gekommen sahen, die zwanglose Gesellschaft der Naturfreunde im Jahre 1893 auf gesetlicher Grundlage zum Bestidenverein Bielitz-Biala zusammenzuschließen. Die Tätigkeit dieses Vereins — der das Glück hatte, in seiner Leitung Menschen zu besitzen, die mit der Begeisterung für die Natur eine enorme Schaffensfreude verbanden, in allen Gesellschaftskreisen Verbindungen besaßen, im öffentlichen Leben maßgebenden Einfluß ausübten — bewegt sich bis zum Ausbruch des Weltkrieges in stetig aufsteigender Kurve. Raum daß die Freunde des Bergwanderns aus nah und fern erfaßt waren — und es waren ihrer in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts schon nahezu tausend — ging es an die Arbeit in den Bergen. Alle damals schon bekannten Wege wurden markiert, mufterhafte Touristarten und Führer, prächtige photographische Arbeiten, Jahrbücher, die von Unvoreingenommenen heute noch als Meisterleistungen anerkannt werden, warben im In- und Ausland für die Bestiden.

Drei Jahre nach seiner Gründung schritt der Bestidenverein Bielitz-Biala zum Bau seines ersten Schutzhäuses auf dem Hausberg der Bielitzer, dem 1119 Meter hohen Klimczok. Dieses Erstlingswerk, das heute noch

nach mehr als vierzig Jahren sogar behördlicherseits als „repräsentativ“ bezeichnete Touristenhaus auf der Kamikerplatte, trug den Namen des Bestidenvereins in die touristischen Kreise der ganzen Welt hinaus. Mit dem architektonisch wirkungsvollen Bau teilt sich der Alpengarten beim Schutzhause in die Anerkennung, eine in ihrer Art weit und breit einmalige Anlage zu sein. Der Erfolg dieses Erstlingswerkes trieb den Vorstand des Bestidenvereins in rascher Folge zu neuen Bauten. Im Jahre 1904 errichtete das Schutzhause auf dem höchsten Gipfel der Bestiden, der sagenumwobenen 1725 Meter hohen Babia Góra. Und wenn auch in dem vergangenen Jahr dieses Meisterwerk des Bestidenvereins Bielitz leider verloren ging, so bleibt der Ruhm, es errichtet zu haben, doch dem deutschen Verein. Schon 1907 eröffnete der Bestidenverein Bielitz sein drittes Schutzhause auf dem nahen Jofersberg (933 Meter). Ein widriges Geschick will es, daß dieses Schutzhause, kaum erst eingeführt, im Jahre 1911 ein Raub der Flammen wird. Aus der Asche des Hauses ersteht schon im folgenden Jahre — größer und praktischer als das alte Haus — die neue Baube. Weiteren Plänen schob der Weltkrieg einen Riegel vor.

Nur eine Atempause

Vier Jahre Weltkrieg, vier Jahre Stillstand der touristischen Arbeit. Doch, als wenn es nur eine Atempause gewesen wäre, bricht sich schon in den ersten Nachkriegsjahren der Schaffensdrang des Bestidenvereins Bahn. 1926 wird die Klementinenhütte auf der Magóra (1095 Meter) käuflich erworben. Um eben diese Zeit geht die Rodelhütte oberhalb des Zigeunerwaldes in den Besitz des Vereins über.

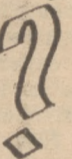
Was der Bestidenverein vor allen anderen Touristenvereinen in halbhundertjähriger Arbeit in den Bestiden geleistet hat, ist beste deutsche Pionierarbeit. Wie in früheren Jahrhunderten deutsche Arbeit den Schwesterstädten Bielitz-Biala den Stempel einer regen Handwerks- und Industriestadt aufgedrückt hat, so verdanken diese Städte den Ruf eines Zentrums der Touristik und des Wintersports bis in die letzten Jahre der Tätigkeit des Bestidenvereins Bielitz.

Mit den seit etwa einem Jahrzehnt mit auf den Plan getretenen anderen Touristenvereinen steht der B.B. in guten kameradschaftlichen Beziehungen. In allen Schutzhäusern dieses oder jenes Touristenvereins gilt der Grundsatz: Willkommen ist jeder, der hier Erholung für Körper, Geist und Seele sucht. Wer immer darum die Bestiden besucht, der wird hier den Geist friedfertiger Zusammenarbeit finden, jenen Geist, der die Menschen einander näherbringen will, der der erhabenen Mission der Touristik gerecht wird, völkerverbindend, völkerveröhnend zu wirken. Der Besuch der Bestiden kann darum nur allen Touristen und Stilkäufern bestens empfohlen werden.

Dr. E. St.



Fast du schon das Januarabzeichen der Deutschen Nothilfe erworben



Schneesturm über dem Schwarzen Meer

Istanbul. Seit Montag wütet an der türkischen Küste des Schwarzen Meeres ein orkanartiger Schneesturm, der sich inzwischen über ganz Anatolien ausgebreitet hat und mit unermindelter Stärke anhält. Ueber die Auswirkungen des Orkans laufen nur langsam Einzelheiten ein, da die meisten Telefonverbindungen unterbrochen sind. Seit 30 Jahren ist dort ein solcher Sturm nicht mehr verzeichnet worden, und an der Küste kein Wellengang in solcher Höhe wie jetzt.

Zehn türkische Dampfer, die in der offenen See des Kohlenhafens Ereğli vor Anker lagen, sowie zwei griechische Kohlendampfer wurden durch den Sturm losgerissen und ans Ufer getrieben, wo sie strandeten. Vorläufig ist es unmöglich, diesen Schiffen, die meist zwischen den Klippen festgeklemmt sind, Hilfe zu bringen. Besonders tragisch ist das Ende des 2000 Tonnen großen Dampfers „Millet“, der mit solcher Wucht auf das Ufer eines früher gekenterten Dampfers geworfen wurde, daß er zerbarst und sofort unterging. Von der 24 Mann starken Besatzung konnten sich nur zwei Mann retten. Diese Katastrophe ereignete sich in Sichtweite des Ufers auf 300 Meter Entfernung und wurde von zahlreichen Menschen beobachtet, ohne daß Hilfeleistung möglich gewesen wäre.

Amerikas „stilgerechter“ Jahresaufakt

Mexiko-Stadt. Kaum hat das neue Jahr begonnen, als auch schon in Mexiko-Stadt der erste Werktag zu einem Streik benutzt wurde. Diesmal traten die Straßenbahner am Montag in einen mehrstündigen Streik, um dadurch ihrer Forderung auf Abhebung und Entlassung dreier leitender Beamten der Straßenbahngesellschaft Nachdruck zu geben.

Sport vom Tage

Zum dritten Male im eigenen Lager

Pösjens Boger nach dreijähriger Pause wieder gegen Berlin

Nach fast dreijähriger Pause steigt am morgigen Donnerstag in Pösjen wieder einmal ein Städtekampf der Amateurboxer von Pösjen und Berlin. Die Vertreter der Reichshauptstadt suchen ihren Gegner zum dritten Male im eigenen Lager auf. Zweimal wurden sie in Pösjen geschlagen, 1934 mit 12 : 4 und 1936 mit 9 : 7, während der Rückkampf 1934 in Berlin von den Berlinern mit 11 : 5 gewonnen wurde. In den beiden Mannschaftskämpfen heute, am Vorabend des Treffens, noch Änderungen eingetreten. So ist der von Pösjen für den Fliegengewichtskampf gemeldete H.C.P.-Boger Stephanie erkrankt und wird gegen Tiesch nicht starten können. In die Bresche springt der Wilnaer Boger Lendzin, der im Rahmen des Städtetreffens einen Ausscheidungskampf mit dem Schleier Jasiński austragen sollte. Die Pösjener Mannschaft erfährt durch Lendzin natürlich eine erhebliche Verstärkung. Jasiński wird, wie wir

hören, einen Rahmentkampf mit dem vielversprechenden D.S.C.-Boger Wacker austragen, der übrigens für die Pösjener Staffel gegen Pommernellen Mitte Januar in Aussicht genommen ist. Szymura soll entgegen anders lautenden Nachrichten doch kämpfen. Nach den letzten Meldungen erhält die Berliner Mannschaft durch Gewichtsumstellungen ein etwas anderes Gesicht und wird in folgender Besetzung antreten: Tiesch, Schiller, Graaf, Nürnberg, Gorczyza, Nablowski, Campe und Kleinholtermann.

Alleiniger Punktrichter ist, wie bereits gemeldet, der Pole Bielewicz, auf den sich die Deutschen ohne Vorbehalt geeinigt haben. Ringrichter ist Kazimierz Derda ohne Stimmrecht für das Punktgericht. Der Kampf beginnt um 19.30 Uhr in der Messehalle an der Bukowka. Der Vorverkauf der Eintrittskarten findet bei der Firma „Camera“ statt.

Autopreis von Südafrika

Durchschlagender Erfolg der Maserati

Mit einem durchschlagenden Erfolg für die italienische Firma Maserati endete der Große Preis von Südafrika, der vor annähernd 50 000 Zuschauern auf der 17,75 Kilometer langen Rundstrecke von Cap London über 18 Runden = 319,536 Kilometer ausgefahren wurde. Bald nach dem Start des starken Feldes legte sich der Italiener Luigi Villoretti mit seinem 1500 ccm Maserati an die Spitze, die er sich bis

zum Schluß nicht mehr abjagen ließ. Villoretti gewann das schwere Rennen mit dem beachtlichen Durchschnitt von 160,394 Stundenkilometer gegen seinen Landsmann J. Cortese und den Südafrikaner Mazzacurati, die beide gleichfalls 1,5 Liter Maserati-Wagen fuhren. Erst an vierter Stelle placierte sich der Südafrikaner Roy Heselt (1500 ccm ERA) vor Carl Howes-England auf der gleichen Wagentypen. Der Große Preis von Südafrika wurde übrigens zum ersten Male nicht als Vorgaberennen ausgetragen.

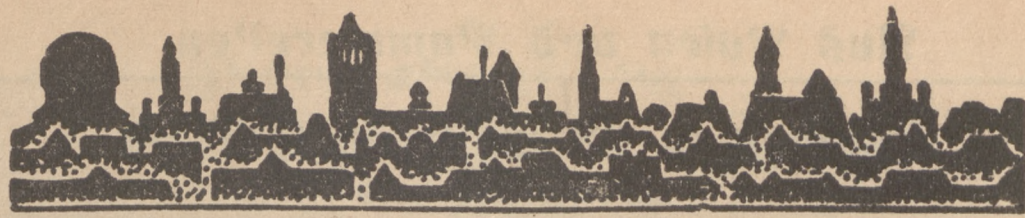
Weltmeisterchafts-Abjacht

Anlässlich der Stiweltmeisterchaften in Japan vom 11. bis 19. Februar werden sich die Titelkämpfe im Abfahrtslauf auf einer Strecke abspielen, die in jeder Hinsicht als einwandfrei bezeichnet werden kann. In etwa 2000 Meter Höhe, am Gipfel des Kaprowy, befindet sich der Start. Von dort aus führt der Weg in mäßiger Steilheit durch abwechslungsreiches Gelände zu dem 800 Meter tiefer gelegenen Ziel über rd. 3,750 Kilometer. Größere Schwierigkeiten weist die Bahn nicht auf, dafür fehlen aber auch glücklicherweise gefährliche Stellen, wie sie im letzten Jahre mehrfach guten Stilkäufern bei diesen oder jenen Veranstaltungen zum Bewhängnis geworden sind.

Hinsichtlich des Torlaufes werden die vorgeschriebenen Bedingungen ebenfalls erfüllt, wengleich die dafür vorgegebene Bahn, die auf schneeicherem Nordhang liegt, zu einem Teil hätte steiler sein können. Für die Zuschauer ist hier besonders gut vorgeorgt.

Zehn Nationen beim Berliner Reitturnier

Für das vom 27. Januar bis 5. Februar in der Deutschlandhalle stattfindende internationale Berliner Reitturnier sind auch noch Meldungen aus Dänemark eingegangen, so daß mit Italien, Frankreich, Belgien, Polen, Schweden, Tschecho-Slowakei, Dänemark, Ungarn, Rumänien und Deutschland zehn Nationen vertreten sind. Am Preis des Führers und Reichskanzlers nehmen Frankreich, Belgien, Polen, Italien, Schweden und Deutschland teil. Die Dänen entsenden einige Vertreter für die Dressurprüfungen. Insgesamt wird das Ausland mit etwa hundert Pferden vertreten sein.



Stadt Posen

Mittwoch, den 4. Januar

Donnerstag: Sonnenaufgang 8.03, Sonnenuntergang 15.52; Mondaufgang 15.55, Monduntergang 7.06.

Wasserstand der Warthe am 4. Januar + 0,11 gegen + 0,20 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 5. Januar: Bei zeitweise auflebenden südlichen Winden Temperaturen einige Grad über Null; meist bedeckt und zeitweilige Niederschläge anfangs als Schnee, später als Regen.

Theater Wielki

Mittwoch: „Tausend und eine Nacht“ (Erm. Preise)

Donnerstag: „Gioconda“

Freitag 15 Uhr: „Peter und Paul im Schlaraffenland“ und „Die Puppenfee“; 20 Uhr: „Rigolotto“

Ainos:

- Apollo: „Das Mutterherz“ (Poln.)
- Gwiazda: „Kehre zurück, mein Mädel“ (Ital.)
- Metropolis: „Die Scheidung der Lady“ (Engl.)
- Rome: „Die nackte Wahrheit“ (Engl.)
- Sfinks: „Jadzia“
- Stoic: „Die Schlacht der Unerschrockenen“ (Engl.)
- Wilsona: „Das Gefangenenschiff“ (Engl.)

Zwei kleine Schneebälle

Seit einigen Tagen sieht man an den Köden oder Mantelaufschlägen unserer Volksgenossen zwei kleine Schneebälle — das Januar-Zeichen der Deutschen Nothilfe. Nach dem Blatt mit den beiden roten Beeren im November, dem Monat der fallenden Blätter, nach dem Weihnachtsengel mit dem Brot, den wir im Dezember an unsere Tade oder an den Mantel besteten, jetzt die zwei kleinen weißen Schneebälle.

Es ist sehr viel Schnee gefallen und der Winter hat mit ungewöhnlicher Härte seinen Einzug gehalten. Die kleinen Schneebälle sollen uns erinnern an die große Not, die unter unseren Volksgenossen herrscht. Die verschiedenen Kohlen-Beihilfen, die unsere Wohlfahrts-Organisationen den Armen und Alten zur Verfügung stellen konnten, sind in diesem Jahre ganz besonders schnell verbraucht worden. Die große Kälte hat die Kohlenbestände sehr schnell verringert. Wer in einer warmen Stube sitzt, soll auch an die denken, die frieren und hungern. Er möge nicht zögern, sein Scherflein dazu beizutragen, daß die Deutsche Nothilfe bei solch außergewöhnlichen Temperaturen wie den augenblicklichen auch außergewöhnliche Mittel braucht, um die Not zurückzudämmen.

Wer die kleinen Schneebälle noch nicht erworben hat, tue es unverzüglich! Seine Spende sei nicht klein, sondern möglichst doppelt oder dreifach so groß wie in den anderen Monaten. N.H.N.

Populäre Züge im Januar

Die Liga zur Förderung der Touristik organisiert außer dem populären Zug nach Zolopane, der am 5. Januar Posen verläßt, im Januar noch einen populären Zug nach Rattowitz, der am 15. Januar aus Anlaß des Eishockey-Treffens Polen — Kanada abgeht, und einen weiteren nach Warschau, der am 13. Januar zum „Karnawal“ fährt. Der Zug zum Ländertreffen verläßt Posen an dem genannten Tage um 0.20 Uhr und kehrt am 17. Januar um 7.37 Uhr zurück. Die Fahrkarte kostet 13 P. 07. In die Landeshauptstadt geht es mit dem populären Zug am 13. Januar um 22.15 Uhr; die Rückkehr ist auf den 16. Januar, um 1.25 Uhr festgesetzt. Der Fahrpreis beträgt 12,50 P. 07.

Der Schulunterricht soll später beginnen

Wie aus Warschau gemeldet wird, erörtern die Schulbehörden einen Verordnungsentwurf, wonach die Schulen in Zukunft den Unterricht erst um 8.30 Uhr aufnehmen sollen. Falls der Entwurf vom zuständigen Ministerium in diesen Tagen angenommen werden sollte, würden die Schulen schon nach den Weihnachtsferien den neuen Zeitplan durchführen.

Nächste Probe der Sänger. Die Posener Ortsgruppe des Bundes Deutscher Sänger und Sängerrinnen bittet alle singenden Mitglieder, recht pünktlich zu der am Donnerstag, 5. Januar, im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses stattfindenden Übungsstunde zu erscheinen, da zur Bewältigung der gestellten Ziele alle Kräfte erforderlich sind.

Ein Tanztee findet am Freitag, 6. Januar, nachm. 5 Uhr im Bootshaus der „Germania“ statt. Eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Die „hohe Zeit“ des Winters

Neues Wadsum wird vorbereitet

Kalt soll er einsegen und kalt soll er enden, denn der Januar ist die hohe Zeit des Winters, ein echter und rechter Eis- und Schneemonat, dem alles, was er an Wetterunbilden bringt, nur gut ansteht. Manchmal bringt er freilich auch wenig schönes Tauwetter, aber davon soll hier nicht die Rede sein.

Winterpelz wird zum Verhängnis

Mitten im Winter, wenn viel Schnee die Erde deckt und die kahlen Bäume sich im Sturm biegen, wird im Walde Hochzeit gefeiert. In eisiger Winternacht äugt vom Waldrand die Fuchsfähe nach den sie verfolgenden Freiern und raht dann übers Feld, bis sie endlich einer der Bewerber glücklich einholt und die andern abziehen müssen. Auch die kleinen Waldraubtiere, Wiesel und Iltis, Edel- und Steinmarder, finden sich jetzt zusammen. Es ist überall das gleiche: den Sieg trägt der ausdauerndste Bewerber davon, der, dem es gelingt, seine Neben-

25. Januar, am Mittwintertag, die Vögel Hochzeit halten. Allein in Wirklichkeit richten sich wenige Vögel nach dieser hübschen Vorstellung. Nur der Fichtenkreuzschnabel sucht sich, als richtiger „Zigeunervogel“, sein Weibchen im Winter, und zwar deshalb, weil er da gerade reichlich im Futter sitzt, denn er nährt sich von Nadelholzbläsen. Aus demselben Grunde fällt auch die Hochzeit der Wasserramsel, wenn sie in der Nähe forellenreicher Gewässer nistet, in den Winter. Sie brütet dann sogar im Januar, da die im Spätherbst oder Dezember ge- laichten Forellen ihr liebstes Futter sind.

Fische ohne Appetit

Trotz Kälte und aller Wetternot ist nämlich auch im Winterwasser das Leben nicht erloschen. Auch in manchen Fischen regt sich jetzt der Paarungstrieb und andere, wie z. B. Bachforelle, Quappe und Lachs haben überhaupt

Ab Mittwoch, im Kino METROPOLIS
ie hum o r v o l l e Filmkomödie
Die Scheidung der Lady X
Ein wunderschöner Film in Naturfarben. Regie von Al. Korda.
In der Hauptrolle: Merle Oberon.
„Das Mutterherz“ weiter im Kino Apollo.

buhler kräftig angzugreifen, daß sie die Ruhlosigkeit ihres Bemühens einsehen. Aber auch die gleiche Gefahr droht ihnen. Sie alle tragen jetzt ihren schönen weichen Winterpelz, und da benutzt der Jäger recht gern die gute Gelegenheit, die in ihrer verliebten Erregung unvorsichtigen Tiere abzuschießen. Die Dichte dieses Winterpelzes wird übrigens im Volksglauben als Kältezeichen gedeutet.

Der Hase erteilt Ohrfeigen

Hoch oben in den Alpen, im Bereich des ewigen Schnees, erlebt der Gamsbock jetzt seinen Liebesfrühling, „blädert“ und jagt hinter der

schon längst geliebt. Dabei ist es merkwürdig, daß vielen Fischen während der Zeit des ver- liebten Suchens der Appetit so gänzlich ver- geht, daß sie so gut wie nichts oder gar nichts fressen. Andere wieder verschlafen die kälteste Zeit im Schlamm am Wassergrund, aber manche „beizen“ auch, und wenn der Fischer Glück hat, kann er selbst im Januar einen Barsch oder Hecht an die Angel kriegen.

Doch nicht nur in vielen Tieren erwacht schon in der Wintermitte ein frischer Lebenstrieb, sondern auch in der Pflanze. Im zweiten Januardrittel setzt in den Holzgewächsen der Saftanstieg ein, der Stamm und Zweige

Als Grundjag gilt seit alter Zeit, Im Barkauf nur liegt Sparjamkeit!

Geis her, daß der Pulverschnee staubt. In milden Wintern, wenn der Januar seinem Ende zugeht, gibt es auch schon Hasenhochzeit im Feld. Während dieser Zeit erwacht auch in dem sonst so scheuen Meister Lampe die Freude am Kampf. Mit seinen Woten teilt er kräftige und wohlgezielte Ohrfeigen an seine Nebenbuhler aus, obwohl sich der Kampf bisweilen als verlorene Liebesmüh erweist, da sich die Häslein oft gerade während der heißesten Kauferlei schnell mit einem andern davonmacht. Nach einem alten Volksglauben sollen am

mit neuen Wachstumskräften versorgt. Deshalb hat uralte Volkserfahrung auch das Gesetz gefordert, daß Nugholz nur geschlagen werden soll, ehe es so weit ist, weil dem bereits last- durchzogenen Holz die Widerstandskraft man- gelt, die das lastarme besitzt. So tot sie auch aussehen, die winterlahen Bäume, in ihnen regt es sich dennoch und kreisen die Säfte, dem Naturgesetz folgend, das neues Wachstum vor- bereitet und jetzt schon hinwirkt auf das Blühen und Früchten der kommenden Zeit. v. Vätgenborff.

Zahlungstermine im Januar

7. Januar: Zahlung der Dienstlohnsteuer (Podatek od uposażen) für Dezember.

10. Januar: Anmeldung und Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge an die zuständige „Bezpieczalnia Społeczna“ für Dezember, und zwar:

- für alle Arbeitnehmer: Kranken- und Unfallversicherung;
- für Geistesarbeiter: Angestellten- und Arbeitslosenversicherung;
- für physische Arbeiter: Alters- und Invalidenversicherung.

Anmeldung der Arbeitslosen-Versicherungsbeiträge für physische Arbeiter und der Arbeitsfondsbeiträge für alle Arbeitneh- mer für Dezember bei dem zuständigen „Wojewódzkie Biuro Funduszu Pracy“.

15. Januar: Hauseigentümer: Abgabe des Mietsverzeichnis nach dem Stande vom 15. Dezember 1938.

20. Januar: Zahlung der am 10. d. Mts. an- gemeldeten Arbeitslosen-Versicherungsbeiträge für physische Arbeiter und der Arbeitsfondsbeiträge für alle Beschäftigten bei dem zuständigen „Wojewódzkie Biuro Funduszu Pracy“.

25. Januar: Zahlung der Umsatzsteuer für De- zember von: Handelsunternehmen der I. und II. Kategorie (mit ordnungsmäßiger Buch- führung); Industrieunternehmen der I. bis V. Kategorie (mit ordnungsmäßiger Buch- führung); allen juristischen Personen und Unternehmen, die zur öffentlichen Rech- nungslegung verpflichtet sind.

Alle anderen Unternehmen mit ordnungs- mäßiger Buchführung zahlen die Umsatz- steuer für das 4. Quartal 1938.

Sehenswerte Ausstellung. Gestern wurde im Rahmen der Aufklärungs- und Propagandawoche zur Bekämpfung der Tuberkulose eine Ausstel- lung eröffnet, die in den Räumen der Städt. Station für Lungentrante in der Koźia 8 unter- gebracht ist. Die sehenswerte Ausstellung wird bis zum 7. Januar dauern und kann täglich von 9 bis 13 und 15 bis 18 Uhr besucht werden.

Eine Warthalle hat ein Kioskbefitzer auf eigene Kosten an der Trolleybus- und Autobus- Haltestelle auf der Szardka bauen lassen. Die Halle, die eine Länge von fast 10 Meter besitzt, wird von der Einwohnerschaft von Główna und Osiedle Warszawskie mit Befriedigung begrüßt.

GRIPPE?



ASPIRIN
TABLETTEN

Ein wichtiges Werk für Familienforscher

Als erste deutsche Volksgruppe im Ausland hat das Deutschtum in Polen eine Einführung in die deutsche Sippenforschung in Polen aus der Feder von Dr. Alfred Lattmann-Posen erhalten, die auch von vielen Forschern im Reich, die Vorfahren im jetzigen Polen haben, dankbar begrüßt wurde. Da die Auf- lage rasch vergriffen war, hat der Verfasser nun eine um mehr als den doppelten Umfang er- weiterte Neubearbeitung herausgebracht, die im Verlag der Historischen Gesellschaft für Posen (Anschrift: Poznań, Al. Marja Piłsudskiego 16) für das Reich bei S. Hirzel, Leipzig erschienen ist. Da sie viele neue Winte- Werke einschließt, Verzeichnisse von Eogl. Kirchenbüchern, darunter für die wichtige Eogl. Unierte Kirche in Polen (Posen-Pommerellen) sowie 13 lehrreiche Abbildungen usw. bringt, ist sie auch für Besitzer der früheren Auflage nützlich, zumal der preisliche Osten diesmal stärker mitberücksichtigt ist. Der Preis beträgt in Polen broskürt 6 P. 07, gebunden (auf stärkerem Papier) 8 P., im Reich 4,50 bzw. 6 RM. Wir wünschen dem Werk weite Ver- breitung! D.P.D

Eine erschütternde Statistik

Untersuchungen, die in einigen Gebieten von Schulärzten über den Gesundheitsstand der Schulkinder in Polen durchgeführt wurden, haben erschütternde Ergebnisse gezeigt. Unter den Kindern sind Schwindsucht, englische Krankheit und ägyptische Augenkrankheit stark verbreitet. Bei 12 Prozent der Kinder der Stadt Wilna wurden Schwindsucht festge- stellt, bei 18 Prozent englische Krankheit. Die ägyptische Augenkrankheit nimmt in einigen Gebieten unheimlich zu. Im Kreise Lida sind 30 Prozent der Kinder verschmugt, 22 Prozent verlaust. Sehr schlecht ist der Zustand der Zähne der Kinder. In Sosnowitz haben 99 Prozent der Kinder mangelhafte Zähne, in Wilna leiden 42 Prozent der Kinder an Zahnschwund. Das sind alles nur Beispiele aus Gebieten, wo ein ärztlicher und ein hygienischer Schutz über die Schuljugend vorhanden ist und wo die Ergeb- nisse der Untersuchung der Kinder registriert werden. Dort, wo es einen solchen Schutz nicht gibt, ist der Zustand noch viel schlimmer. Gar nichts aber läßt sich aussagen über die eine Million Kinder, die in Polen überhaupt keine Schule besuchen können.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur wertzäßig von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schrift- leitung des „Polener Tageblattes“. Auskünfte werden un- teren Beden gegen Einleitung der Bezugsgattung unent- geltlich, aber ohne Gewähr, erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarkte zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

A. L. Kozala. Die Tarife der Post- und Telegraphendirektion sehen eine ganze Reihe von Kategorien sowohl der Telephonanschlüsse wie auch der Gebühren vor. Außerdem sind die Gebühren noch entsprechend der Teilnehmerzahl des betreffenden Postamtes unterteilt. Do wir die erforderlichen Einzelheiten nicht kennen, sind wir nicht in der Lage, Ihnen Auskunft zu geben. Am besten ist, Sie wenden sich an das für Ihren Bezirk zuständige Postamt, das Ihnen einen eingehenden Kostenanschlag mit Angabe der Telefongebühren machen wird.

„S. 100“. Ihre Frage können wir nur be- antworten, wenn wir weitere Unterlagen be- sitzen. Zu diesem Zweck bitten wir Sie, uns den genauen Lageplan der in Frage kommen- den Gebäude, am besten unter Beifügung einer möglichst genauen Skizze, mitzuteilen. Sie er- halten dann umgehend von uns die erbetene Auskunft.

Das alte Recht

eines jeden Lesenden ist ein Anspruch auf die Lektüre seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Lokalen das „Polener Tageblatt“

Nur noch 30 Mark monatlich

dürfen im kleinen Grenzverkehr nach Deutschland gebracht werden

Am 1. Januar sind u. a. neue deutsche Devisenbestimmungen über die Einfuhr von Zahlungsmitteln im Grenzverkehr in Kraft getreten. Danach dürfen deutsche Scheidemünzen durch ausländische Grenzbewohner, die sich im Besitz eines Grenzausweises befinden, nur noch in Höhe von 10 Reichsmark täglich im Grenzverkehr aus dem Ausland nach Deutschland eingebracht werden.

Die zur Einfuhr zugelassenen Scheidemünzen dürfen jeweils 30 RM. monatlich nicht übersteigen.

Kalisz (Kalisz)

Furchbarer Tod eines Mühlenbesizers

ei. Im Dorfe Gac im Kreise Kalisz trug sich ein schwerer Unfall zu. In der Mühle von Albert Sommerfeld wurde der Motor ausgebaut, wobei der Mühlenbesitzer behilflich war. Plötzlich wurde er vom Treibriemen erfasst, in die Höhe gezogen und auf die Antriebswelle aufgewickelt. Nach ehe die Maschine zum Stillstand gebracht werden konnte, hatte Sommerfeld so schwere Verletzungen davongetragen, daß er nicht mehr gerettet werden konnte.

Leszno (Lissa)

n. Gattspiel bekannter Posener Schauspieler. Am heutigen Mittwochabend gelangt die Operette von Lehár „Dort, wo die Lerche singt“ im Saal des Hotel Polski zur Aufführung. Um 4 Uhr nachmittags wird das Grimmsche Märchen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ aufgeführt. Die Leitung hat Herr Zygmunt Wojciechowski.

eb. Der Lissaer Bachverein gibt seinen aktiven Mitgliedern bekannt, daß die Übungsstunden am kommenden Montag, 9. d. Mts., abends 8 Uhr im Hotel Conrad wieder aufgenommen werden. Vollständiges Erscheinen ist dringend erwünscht.

Święciechowa (Schweikau)

eb. Wintervergügen. Am Sonntag, dem 8. d. Mts., abends 6 Uhr findet im Saale Andrzejewski das Wintervergügen des Radfahrervereins statt. Den ersten Teil werden Theateraufführungen ausfüllen, und zwar: „Herr Meier war dort“, Lustspiel in drei Akten, und „Die Schuld“, Schauspiel in einem Akt. Dann tritt der Tanz in seine Rechte. Am allen Volksgenossen zu ermöglichen, das Theater zu sehen, findet schon am 6. d. Mts. (Heilige Dreikönige) die erste Vorstellung um nachmittags 3 Uhr statt.

Wahlen in 38 weiteren Städten

Am 26. Februar 1939

ei. Wie bereits berichtet, finden am 22. Januar in 32 Städten Großpolens Stadtverordnetenwahlen statt, und zwar in den Kreisen Schrimm, Neutomischel, Wollstein, Kolmar, Samter, Kofen, Rawitsch, Schroda, Gostyn, Czarnikau, Jnin, Gnesen, Kempen, Jaroschin und Mogilno. Der Termin zur Einreichung von Kandidatenlisten läuft am 8. Januar ab.

Rawicz (Rawitsch)

— Vom Standesamt. Im vergangenen Monat wurden im hiesigen Standesamt 14 Geburten gemeldet, davon waren 8 Knaben und 3 Mädchen aus Rawitsch und 3 Knaben von auswärts. Gestorben sind in der gleichen Zeit ebenfalls 14 Personen, und zwar gleichfalls 11 hiesige und 3 auswärtige. Mit 13 Eheschließungen steht der Dezember an erster Stelle vor allen Monaten des vergangenen Jahres.

— Versammlung. Der deutsche Frauenkreis der LDPB. hält am kommenden Montag um 20 Uhr bei Reichendach seine monatliche Zusammenkunft ab.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

aa. Jahrmärktekalender. Die nächsten Jahrmärkte im Kreise Neutomischel finden wie folgt statt: In Neutomischel am 16. Februar und 10. August Pferdemarkt; am 2. März, 15. Juni, 14. September, 16. November allgemeiner Jahrmarkt. In Neustadt bei Pinne am 15. Februar, 26. Juli Rindvieh- und Pferdemarkt; am 19. April, 14. Juni, 6. September, 6. Dezember allgemeiner Jahrmarkt. In Opalenika am 16. Februar, 13. April, 22. Juni, 17. August, 19. Oktober, 14. Dezember allgemeiner Jahrmarkt. In Buz am 14. Februar Rindvieh- und Pferdemarkt; 4. 4., 27. 6., 5. 8., 7. 11. allgemeiner Jahrmarkt; in Grätz 21. Februar, 18. April, 4. Juli, 5. Dezember Rindvieh- und Pferdemarkt; 28. März, 23. Mai, 29. August, 24. Oktober allgemeiner Jahrmarkt; in Bentischen 7. Februar, 6. Juni, 12. September Rindvieh- und Pferdemarkt; am 7. März, 8. August, 10. Oktober, 21. November allgemeiner Jahrmarkt.

Czarnków (Czarnikau)

ug. Aus der evangel. Gemeinde. Im Jahre 1938 wurden in der hiesigen evangel. Gemeinde 12 Kinder, darunter 9 Knaben und 3 Mädchen geboren; gegenüber 9 Kinder (3 Knaben und 6 Mädchen) im Vorjahre. Konfirmiert wurden im vergangenen Jahre 12 Kinder, darunter zehn Knaben und zwei Mädchen (11 Kinder, darunter 4 Knaben und 7 Mädchen im Vorjahre). Am Abendmahl nahmen 689 Gemeindeglieder, darunter 299 männliche und 390 weibliche (606 im Vorjahre) teil. Getraut wurden 8 Paare (zehn Paare im Vorjahre). Gestorben sind 13 Gemeindeglieder, darunter 6 männliche und sieben weibliche (18 im Vorjahre, darunter 7 männliche und 11 weibliche).

Das Posener Wojewodschaftsamt bereitet augenblicklich eine Liste weiterer Städte vor, in denen Wahlen vorgenommen werden sollen. Diese Wahlen sollen am 26. Februar in 38 Städten stattfinden. In den noch verbleibenden Städten werden die Wahlen zu einem späteren Zeitraum erfolgen.

ug. Ein Bläserchor hat sich in der hiesigen ev. Gemeinde gebildet, der an Festtagen und besonderen Gelegenheiten den Gottesdienst mit Kirchenmusik beginnt und beschließt. Gleichzeitig wurde unter Leitung des Kantors W. Birth ein Kirchenorchester gebildet (Geige, Blockflöte und Harmonium), welches die Hauptgottesdienste durch neuzeitliche Kirchenmusik verschönt.

Wagrowiec (Wagrowitz)

dt. Vieh- und Pferdemarkt. Am 5. Januar findet in unserer Stadt ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Der Starost hat den Auftrieb von Zweihüfern gestattet.

Szamocin (Samotischin)

ds. Von der Frauenhilfe. Am Freitag, dem 6. Januar, nachmittags findet im Evangelischen Vereinshaus eine Versammlung der hiesigen evangelischen Frauenhilfe statt. Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Chodzież (Kolmar)

ds. Von den Stadtverordnetenwahlen. Die Stadt ist in sechs Wahlbezirke eingeteilt worden. Vorsitzender der Hauptwahlkommission ist Burggräber Feliks Bortel. Sein Stellvertreter Fr. Hedejnski. Das Büro der Hauptwahlkommission befindet sich im Burggericht in der Kräftestraße. Dienststunden der Hauptwahlkommission täglich von 17—18 Uhr.

Września (Breichen)

ei. Festgenommene Diebe. Auf dem Gute Gutowo Wielkie wurde in den Speicher eingebrochen, wobei den Dieben mehrere Zentner Weizen in die Hände fielen. Der Polizei gelang es, die Diebe festzunehmen und ihnen die Beute abzunehmen. Es sind dies M. Smidowicz und A. Dziejczak aus Gutowo.

Inowroclaw (Hohelalja)

Banditenüberfall

ei. In die Wohnung von Reinhold Stroheim in Prostocin drangen am Montag abend drei maskierte Banditen ein, die die Hausbewohner mit Revolvern in Schach hielten und sie festhielten. Dann durchsuchten sie das Haus und raubten eine größere Summe in barem Gelde, mehrere Uhren und Schmucksachen. Ungehindert konnten sie mit der Beute die Flucht ergreifen. Die sofort ausgesandene Verfolgung verlief bisher ergebnislos.

Kruszwica (Kruschwitz)

ü. Unfall am Gopiosee. Am Neujahrstage ereignete sich am Gopiosee ein Unfall. Doktor Zientarski aus Kruschwitz wurde nach Ostrowo am Gopiosee zu einem Kranken gerufen, wobei

er, um sich den Weg abzukürzen, mit dem Kraftwagen über den zugefrorenen Gopiosee fuhr. Als er das Auto auf der Rückfahrt vom Eis auf den Landweg steuern wollte, glitt der Wagen aus. Er wurde an einen Baum geschleudert und erheblich beschädigt. Dr. Zientarski erlitt einen Kniegelenksbruch und erhebliche Kopfverletzungen, so daß er nach Strelno ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Bydgoszcz (Bromberg)

Tödlicher Sturz aus dem Zuge. In der Nähe von Klarheim (Kotomierz) fand man neben dem Gleis der Eisenbahnstrecke Bromberg—Danzig die Leiche eines Mannes. Wie die spätere Untersuchung ergeben hat, handelt es sich um einen Matrosen mit Namen Smara oder Smaza, der aus Gdingen auf dem Wege nach Bromberg war. Er ist offensichtlich aus einem fahrenden Zuge gestürzt und hat dabei den Tod erlitten. Die Leiche wurde nach Bromberg geschafft.

Toruń (Thorn)

ei. Ueberfall. Der in der Białkowskistr. 7 wohnhafte Bronisław Wisniowski meldete der Polizei, daß er am 31. Dezember um 22.36 Uhr auf dem Platz des 18. Januar von mehreren Personen überfallen worden sei, die ihn verprügelten und ihm dann 18 Zloty, den Hut und die Handschuhe geraubt hätten. Im Zusammenhang mit diesem Ueberfall verhaftete die Polizei vier verdächtige Personen. ng. Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Zu der seit Jahren üblichen Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes in Groß-Bösendorf waren 89 Kinder mit ihren Eltern und zahlreiche Gemeindeglieder erschienen. Die Feier brachte ein von Kindern dargestelltes Krippenspiel, das Frau Pfarrer Krause einübte. Aus den Reihen der Jugend sprachen vier Mitglieder längere Gedichte, außerdem kamen Kinder mit ihrem Verständnis angepaßten Versen zu Worte. Jedes Kind erhielt ein Leseheft zur Erinnerung, wobei diejenigen, die keinen Kindergottesdienst besucht hatten, bevorzugt wurden. Alle Mitwirkenden gaben sich den ihnen gestellten Aufgaben mit Eifer hin, so daß die Feier ohne jedes Verlagen glatt verlief und bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterließ.

Wejherowo (Neustadt)

po. Weihnachtsfeier. Im großen Saale des Restaurateurs Miok (Max Schmidt) beging der Turn- und Sportverein seine Weihnachtsfeier. Vor dem brennenden Weihnachtsbaum hielt der Vorsitzende eine Ansprache. Nun folgte die Verlosung der von jedem Mitglied mitgebrachten Weihnachtspäckchen, bei deren Öffnung manche Gewinner große Uebererraschungen erlebten. Zum Schluß der offiziellen Feier fand nach einer von Mitgliedern zusammengestellten Musikkapelle Tanz statt.

Wiecbork (Wandsburg)

dp. Silvesterfeier. Am Silvesterabend fand in der hiesigen Schwesterhauskirche eine gut besuchte Feier statt. Sie wurde mit einem gemeinsamen Liede eingeleitet. Umrahmt von Chorgesängen, Musikstücken und Gebeten hielten Pastor Lassahn und Prediger Kottke Ansprachen. Der Jahreswechsel wurde mit Gebet begangen, worauf die Feier im neuen Jahre ihren Abschluß fand.

Kleine Anzeigen. Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrepreise werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe. H-Stollen (Poblowa) 4" u. 3" Keil-Stollen. Hohlblech-Stollen. Gießblech-Stollen (Gummi-Stollen) nur erstklassige Qualität, günstig durch Landwirtschafliche Zentralgenossenschaft Sp. dz. z ogz. odp. Poznań.

Spezialgeschäft für Couches. Sw. Marcia 74 - Rapp. Automatisches Billard fast neu, billig zu verkaufen. A. Kucharska, Pniewy, ul. Sw. Duchy 8.

Wattelin. Erhit. Zutaten zu Herren-, Damenanzügen Knöpfe, Klammern. Mitolajczak, Swiętoslawka 12 (Jeziuczka).

Handzentrierten TITAN entrahmen am besten sind dauerhaft und billig. Gen. Vertreter für Polen Adolf Blum, Poznań, Al. M. Pilsudskiego 19.

Tiermarkt. Gut eingetragte Albinoreitstehen 12,- z1. Forsth. Oloń Wtp.

Stellengesuche. Zieglermeister tüchtig, Fachmann, entfernt jeden Fehler, sucht Stellung. Offerten unter 3529 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Beilinerin deutet Karten u. Hand. schriftlich seit 1900 auf wissenschaftlicher Grundlage. Frau Sperber, Poznań, Gajowa 12.

Moderne Leihbücherei. Poznań, Sw. Marcia 79.

Möbel, Kristallgläser, verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitsverkauf. Jeznicka 10 (Swiętoslawka).

Neu! Kohlenpar- und Heizkochplatte „ES - CE“ Polski Patent Nr. 62-18. Der Wunsch aller Hausfrauen! Dürfte in keinem Haushalt fehlen. Macht sich in kurzer Zeit bezahlt! Warme Zimmer durch Spar-Vorwärmungsöfen „GNOM“ an jeden Kachelofen anzubringen. Voldemar Günter, Landmaschinen, Poznań, Sew. Mielzyńskiego 6, Telefon 52-25.

2000 auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergetelle. „Autofrad“, Poznań, Dabrowskiego 89, Telefon 86-14.

Kaufgesuche. Suche gebrauchten Dokkard oder Selbstfahrer zu kaufen. Off. u. 3533 an die Geschäftsstelle d. Ztg., Poznań 3, erb.

Antiquarisch gut erhalten gesucht. Raesfeld: Die Hege i. d. freien Wildbahn. Raesfeld: Das Rehwild. Angeb. unter 3534 a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Fräulein ehrl., kinderlieb, selbstständig im Kochen, ab 1. Februar 1939 gesucht. Angebote mit Zeugnis, Bild u. Gehaltsanspr. an Gertrud Berndt, Katowice, Mariacka 8.

Mädchen kinderlieb, tagsüber gesucht. Wypiankiego 18, W. 4.

Bekannt. Wabrägerin Adarelli sagt die Zukunft aus. Brahminen - Karten - Hand. Poznań, ul. Bodgorna Nr. 13, Wohnung 10 (Kront).

Die vollkommene, weltberühmte Milch-Zentrifuge Westfalia. Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch „Primarus“ Poznań, Skośna 17.

Aufzeichnungen aller Art. Stüdmateria'ien. Rollen Garne. taufst man billig nur bei Geschw. Streich, Bierackiego 11.

Geldmarkt. 25 000 Rmk. vom freien Konto verkaufte. Deviseneignung vorhanden. Offert. u. 3532 an die Geschäftsstelle d. Ztg., Poznań 3.

Vermietungen. Stube und Küche zu vermieten. Lawica Wies, Bialkowskiego 1.

Offene Stellen. 5 Damen für Propagandaarbeit m. grosser Verdienstmöglichkeit von grosser Firma gesucht. Schon einige Damen mit 5 bis 10 z1 tägl. Verdienst tätig. Reflektanten im Alter v. 24—48 Jahren, ohne Rücksicht auf Stand u. Beruf, können sich am Mittwoch 10—14 Uhr in der Cieszkowskiego 7, W. 9, melden.

Suche zum sofortigen oder baldigen Antritt ehrl., flüssiges, kinderliebes Stubenmädchen für kleineren Gutshaus. Off. mit Gehaltsansprüchen zu send. an Frau Erika Stegmann, Serahów p. Koźmin.

Verschiedenes. Hebamme. Krajewita, Fredry 2 erteilt Rat und Hilfe. Alle zum „Casanova“ Majstalarika Dancing. Humor bis früh. Ermäßigte Preise.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie Möbeltransport - Autos von und nach allen Orten fährt preiswert aus. W. MEWES, Nachh. Speditionhaus, Poznań, Tama Garbarska 21, Tel. 33-56 u. 23-35.

Vom polnischen Holzmarkt

Erschwerte Verfügung über die Vorräte der Holzfirmen

Wie gemeldet wird, fällt es den Wilnaer Firmen, die sich mit Waldobjekten bereits eingedockt haben nimmehr schwer, über das aufgekaufte Material in zweckmässiger Weise zu verfügen. Die Einleitung einer rationellen Produktion wird in dieser Saison infolge des geringen Bedarfs an Eisenbahnschwellen erschwert. Hinzu kommt, dass die Preisangebote für Telegraphenstangen und auch für Baumaterialien sehr niedrig sind.

Besser ist die Lage auf dem Fichtenpapierholzmarkt. Es mangelt an trockenem Papierholz, weshalb die feste Tendenz weiter anhält. Die geforderten Papierholzpreise weichen bedeutend von den Preisen ab, die von den Fabriken angeboten und bezahlt werden. Die Papierholzlieferanten der Fabriken sind deshalb gezwungen, da sie keine Vorräte besitzen und die vertraglichen Lieferungen ausführen müssen, höhere Preise zu zahlen.

In der Woche vor dem Weihnachtsfest hat sich die Tendenz am Lemberger Weichholzmarkt nicht gebessert, sondern im Gegenteil etwas nachgegeben, was auf die besonderen Verhältnisse vor dem Fest zurückzuführen ist. Hinzu kommt, dass nur sehr geringe Bestellungen aus dem Auslande eingegangen sind. Eine Besserung erwartet man daher erst Anfang des neuen Jahres.

Am Hartholzmarkt sind die Preise für verschiedene Sortimente etwas gesunken. Auch hier waren die Bestellungen sehr gering. Hier führt man dies zum Teil auf die Schwankungen des englischen Pfundes zurück. Gesucht etwa 90 zł je im und englische Friesen zum Preise von etwa 135 zł je im.

Am Brennholzmarkt hielt das Geschäft in der Woche vor dem Fest unvermindert an. Im Zusammenhang mit den starken Frösten waren die Umsätze sehr lebhaft. Sämtliche eintreffenden Brennholztransporte waren im Nu verkauft.

Die Holzeinschläge haben in Zamość bereits begonnen. Das ständige Regenwetter und das Fehlen von Frösten haben jedoch die Abfuhr sehr erschwert. Auch hier besteht grosse Unsicherheit, was mit dem gekauften Rohmaterial angefangen werden soll und welche speziellen Sortimente man daraus herstellen soll.

Die Firmen, die sich auf Staatsbahnlieferungen eingestellt haben, erhielten nur geringe Aufträge. Diese waren meistens so klein, dass die Firmen davon unmöglich bestehen können. Eine Nachfrage nach Sleeper ist trotz der späten Zeit immer noch nicht zu verzeichnen. Man weiss auch gar nicht, wann sie einsetzen wird. Diese Zustände führen dazu, dass die Produktion keinen Aufschwung nimmt. Sie bergen auch die Gefahr in sich, dass die Preise bedeutend zurückgehen. Wenn dann noch die Ausfuhr hinter den Erwartungen zurückbleibt, so dürfte sich auch ein bedenklicher Mangel an Betriebskapitalen bemerkbar machen.

Aus den erwähnten Gründen meint man, dass die Waldbesitzer auf keine hohen Preise für

ihre Bestände rechnen können. Obgleich das sogenannte deutsche Tischlerholz auf dem Markt fast erschöpft ist, sind die Preise dafür sehr gering. Die Preise für Blöcke betragen etwa 50 zł.

Die Läger auf den Eisenbahnstationen sind völlig leer und dürften erst bei anhaltenden Frösten wieder aufgefüllt werden. Polnisches Tischlerholz ist fast auf allen Märkten zu beobachten, nur findet es keine Käufer. Man setzt daher seine Hoffnung darauf, dass bald wieder mit der Bautätigkeit begonnen werden kann und dass namentlich diejenigen Bauten, die erst spät angefangen worden sind, beendet werden.

Parzellierung verschuldeter Landgüter

Das von der Regierung vorbereitete Gesetz über die Parzellierung verschuldeter Landgrundstücke bezieht sich im wesentlichen auf solche Grundstücke, deren Verschuldung 100% ihres Schätzwertes überschreitet und deren Besitzer ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Derartige Grundstücke können der Staatlichen Landwirtschaftsbank übereignet werden. Die Entscheidung darüber hat das Schiedsgericht inne. Anträge kann in dieser Angelegenheit u. a. auch der Wojewode stellen.

Die Rechte der Gläubiger sind durch die Einnahmen aus der Parzellierung gedeckt, die im Gericht als Deposit zwecks Verteilung unter die Gläubiger eingezahlt werden müssen. Eine gewisse Verschlechterung der Rechte des Gläubigers gegenüber der Lage bei einem Exekutionsverfahren stellt die Tatsache dar, dass die Gläubiger nicht ganz in bar ausgezahlt werden, sondern zum Teil Obligationen der 3proz. Bodenrente erhalten. Die Käufer der Parzellen werden nur einen Teil der Summe in bar zahlen können (nach dem Gesetzentwurf jedoch nicht weniger als 30%), während sie zur Deckung des Restes der Kauf-

Nach den Berichten aus dem Bezirk von Wlodawa zu urteilen, ist der Einschlag in den dortigen Wäldern des Grafen Zamojski in diesem Jahr offenbar geringer gewesen als in dem vergangenen Jahr. Jedenfalls reichte er nicht aus, um den Bedarf des Holzhandels und der Sägewerke zu decken. Auch das Material aus den sogenannten Servitut-Wäldern ist so gering, dass es an dieser Sachlage nichts ändert.

Nach den Berichten der Holzhändler wurden im vergangenen Jahr etwa 15% höhere Preise für Kiefernrohmaterial gezahlt, als in diesem Jahr.

Die Lage auf dem Eichenholzmarkt wird als befriedigend bezeichnet. Preisänderungen sind in der Berichtszeit nicht eingetreten. Das Eichenholz aus dem Wlodawer Bezirk ist von guter Qualität und findet daher leichten Absatz. Ueber Telegraphenstangen verlautet, dass in diesem Jahr keine auf dem Markt erscheinen werden.

summe Anleihen in Obligationen der Staatlichen Bodenrente erhalten werden.

Wie die „Polska Gospodarcza“ in ihrem Heft vom 31. Dezember 1938 mitteilt, sieht der Gesetzentwurf einen 3jährigen Termin für die Durchführung der Parzellierung vor. Falls die Parzellierung in diesem Termin nicht abgeschlossen sein sollte, geht das Grundstück in den Besitz des Umsatzzfonds für Bodenreform über oder es wird versteigert.

Der betreffende Entwurf enthält ausserdem Vorschriften, die ohne Anwendung von Zwang eine rationelle Parzellierung von weniger verschuldeten Grundstücken ermöglichen. Die Parzellierung wird hier auf Grund eines Antrages des Besitzers selbst von der Staatlichen Landwirtschaftsbank durchgeführt. Ähnlich wie bei der zwangsweisen Parzellierung lasten auf den Parzellen keinerlei hypothekarische Schulden. Für die Schulden haften die in Deposit gelegten Einnahmen der Parzellierung. Die Verkaufsbedingungen und die Kredithilfe für die Käufer solcher Parzellen sind die gleichen wie bei der zwangsweisen Parzellierung von Grundstücken, die über 100% verschuldet sind.

Sinkender Tabakverbrauch

Im Gegensatz zu dem steigenden Verkauf von Zigaretten zeigt der Absatz an Tabak in letzter Zeit einen erheblichen Rückgang. Nach Angaben des Statistischen Hauptamtes wurden in den ersten zehn Monaten 1938 1599 t Tabak mittlerer Gattung abgesetzt gegenüber 1812 t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Verbrauch an Tabak geringerer Qualität stellte sich auf 8228 t gegenüber 8617 t in den ersten zehn Monaten 1937.

Das deutsch-französische Abkommen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung

Der französische Senat hat am 1. Januar das deutsch-französische Abkommen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung vom 9. November 1934 sowie das Zusatzprotokoll vom 9. Januar 1937 angenommen. Das Abkommen soll in den nächsten Tagen durch die Veröffentlichung im amtlichen Gesetzblatt in Kraft treten.

merraps 40—41 Winterrüben 40—41. Leinsamen 52—54, blauer Mohn 76—80, Senf 39 bis 42. Rotklee gereinigt 80—90. Weissklee roh 225—275, Leinkuchen 22.75—23.25, Rapskuchen 14.75—15.25, Kartoffelflocken 15—15.50, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25 bis 6.75. Gesamtumsatz: 1390 t, davon Weizen 110 — belebt, Roggen 723 — ruhig, Gerste 149 — ruhig, Hafer 76 — ruhig, Weizenmehl 70 — ruhig, Roggenmehl 155 — ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 4. Januar 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	68.50 G
grössere Stücke	68.00 G
kleinere Stücke	68.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4 1/2% umgestempelte Zloty-Piandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	62.50 B
4 1/2% Zloty-Piandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	—
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	64.50 B
kleinere Stücke	66.50+
4% Konvert.-Piandbriefe der Pos. Landschaft	54.50 G
3% Invest.-Anleihe I. Em.	86.50 B
3% Invest.-Anleihe II. Em.	85.00 G
4% Konsol.-Anleihe	66.25 B
4 1/2% Innerpoln. Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
II Cegielski	51.00 G
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon	139.50+
8% Div. 37	26.50 G
Lubań-Wronki (100 zł)	26.50 G
Hierzfeld & Viktorius	—

Tendenz: stärker.

Warschauer Börse

Warschau, 3. Januar 1939
 Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren uneinheitlich.
 Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 85.88—86, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. I. Em. Serie 94, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 85.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 42, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 66.25 bis 66, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 65.25, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 69 bis 67.25, 5 1/2proz. Piandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie I—II 81, 5 1/2proz. Piandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 7proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Piandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Piandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 8proz. Piandbriefe der Poln. Handels-Kredit-Ges. 78, 4 1/2proz. Piandbriefe der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 63.50—64, 4 1/2proz. Piandbriefe der Kredit-Ges. Warschau 77.25—77.38, 5proz. Piandbriefe der Kredit-Ges. Warschau 79.50, 5proz. Piandbriefe der Kredit-Ges. Warschau 1933 73.50—72.50—73.38—75, V. Serie 4 1/2proz. Konvers.-Anleihe Warschau 1926 62.50, VIII. und IX. Serie 6proz. Konvers.-Anleihe 1926 80.

Amtliche Devisenkurse

	3.1. Geld	3.1. Brief	2.1. Geld	2.1. Brief
Amsterdam	286.76	288.24	286.76	288.24
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	88.88	89.32	88.78	89.22
Kopenhagen	109.05	109.65	109.10	109.70
London	24.42	24.56	24.43	24.57
New York (Scheck)	5.27	5.29 1/2	5.27	5.29 1/2
Paris	13.84	13.92	13.84	13.92
Prag	18.03	18.13	18.05	18.15
Italien	27.77	27.91	27.75	27.89
Oslo	122.77	123.43	122.72	123.38
Stockholm	125.81	126.49	125.91	126.59
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	118.85	119.45	118.80	119.40
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

Aktien: Tendenz: belebt. Notiert wurden: Bank Polski 139, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 35.50—35.25, Wegiel 34.50, Lilpop 95.75, Mordziejów 19.50, Ostrowiec Serie B 68—68.50, Starachowice 46.50.

Posener Butternotierung vom 4. Januar 1939

festgesetzt durch die Westpolnischen Molkereizentralen.
 Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3.20 zł pro kg ab Lager Poznań (3.15 zł pro kg ab Molkerei, Inlandsbutter I. Qualität 3.10 zł, II. Qualität 3.05 zł pro kg, Kleinverkaufspreise 3.40 zł pro kg.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 4. Januar 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty drei Station Poznań.

Richtpreise:	
Weizen	18.50—19.00
Roggen	14.0—14.75
Braugerste	17.75—17.25
700—720 g/l	16.50—17.00
673—678 g/l	15.75—16.25
Hafer I. Gattung	14.35—14.75
II. Gattung	13.75—14.25
Weizenmehl Gatt. I	0—35% 36.25—38.25
II	0—50% 33.25—35.75
Ia	0—65% 30.50—33.00
II	35—50% 26.25—28.75
II	35—65% 23.75—24.75
II	50—60% 29.25—30.25
IIa	50—65% 24.75—25.75
IIb	60—65% 22.25—23.25
III	65—70% 18.25—19.25
Weizenschrotmehl	95% —
Roggen-Auszugsmehl	0—30% 26.00—26.75
Roggenmehl I. Gatt.	50% —
Roggenmehl Gatt. I	55% 24.25—25.00
I	65% —
II	50—65% —
Roggenschrotmehl	95% —
Kartoffelmehl „Superior“	28.50—31.50
Weizenkleie (grob)	1.25—12.75
Weizenkleie (mittel)	10.75—11.75
Roggenkleie	11.25—12.25
Jerstenkleie	10.75—11.75
Viktoriaerbsen	26.00—30.00
Folkererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Jelblupinen	11.75—12.25
Blaulupinen	10.75—11.25
Serradella	2.00—27.00
Winterraps	44.50—45.50
Sommerraps	41.50—41.50
Leinsamen	57.00—60.00
Blauer Mohn	82.00—85.00
Senf	42.00—45.00
Rotklee (95—97%)	100.00—105.00
Rotklee roh	70.00—85.00
Weissklee	350.00—300.00
Schwedenklee	150.00—160.00
Gelbklee geschält	58.00—65.00
Gelbklee ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	60.00—65.00
Raygras	68.00—75.00
Tymothee	33.00—40.00
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	19.00—19.50
Leinkuchen	23.00—24.00
Rapskuchen	15.25—16.25
Weizenstroh lose	1.5—1.75
Weizenstroh gepresst	2.25—2.75
Roggenstroh lose	1.75—2.25
Roggenstroh gepresst	2.5—3.00
Haferstroh lose	1.50—1.75
Haferstroh gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh lose	1.50—1.75
Gerstenstroh gepresst	1.25—1.50
Heu lose	4.75—5.25
Heu gepresst	5.75—6.25
Netzeheu lose	5.25—5.75
Netzeheu gepresst	6.25—6.75

Gesamtumsatz: 2973 t, davon Weizen 390 t, Roggen 858, Gerste 435, Hafer 110 — belebt, Mollereiprodukte 373, Sämereien 193, Futtermittel und andere 214 t.

Posener Viehmarkt

vom 3. Januar 1939

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)
 Auftrieb: 440 Rinder, 1565 Schweine, 656 Kälber, 146 Schafe; zusammen 2807.

Rinder:	
Ochsen:	—
a) vollfleischige, ausgemästete nicht angespannt	64—70
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	50—58
c) ältere	44—48
d) mässig genährte	36—40
Bullen:	—
a) vollfleischige, ausgemästete	58—64
b) Mastbullen	48—54
c) gut genährte, ältere	4—46
d) mässig genährte	36—40
Kühe:	—
a) vollfleischige, ausgemästete	62—72
b) Mastkühe	46—56
c) gut genährte	40—44
d) mässig genährte	20—30
Färsen:	—
a) vollfleischige, ausgemästete	64—70
b) Mastfärsen	50—58
c) gut genährte	44—48
d) mässig genährte	36—40
Jungvieh:	—
a) gut genährtes	36—40
b) mässig genährtes	32—34
Kälber:	—
a) beste ausgemästete Kälber	80—90
b) Mastkälber	70—78
c) gut genährte	60—66
d) mässig genährte	50—56
Schafe:	—
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	67—70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	60—62
c) gut genährte	—
d) mässig genährte	50
Schweine:	—
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	102—104
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	96—100
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	90—94
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	82—88
e) Sauen und späte Kastrate	80—92

Marktverlauf: ruhig.

Bromberg, 3. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel drei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 18.50—19, Roggen 14.70—14.85, Braugerste 17—17.50, Mählgerte 16.75—17, Hafer 14.80—15, Weizenmehl 65% 32.25 bis 33.25, Weizenschrotmehl 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 19.75—20.25, Roggen-Exportmehl 23.25—23.75, Weizenkleie fein und mittel 11.75 bis 12.25, Weizenkleie grob 12.25—12.75, Roggenkleie 11.50—12, Gerstenkleie 11.50—12.00, Gertrugrütze 26—27, Perlgrütze 36.50 bis 38, Viktoria-Erbsen 27—30, Folger-Erbsen 24—26, Winterwicke 19—19, Peisunen 22.50—23.50, Gelblupinen 11.50—12.50, Blaulupine 10—11, Serradella 25—27, Winterraps 43—44, Som-

Diskontsenkung in Frankreich

Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 2 1/2 auf 2 % und den Satz für Vorschüsse auf Wertpapiere von 3 1/2 auf 3 % sowie den Zinssatz für 30 Tage-Gelder von 2 1/2 auf 2 % herabgesetzt. Die bisherigen um 1/4 % höheren Sätze waren seit dem 24. November 1938 in Kraft.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Verhandlungen mit der Schweiz

In Warschau haben Wirtschaftsverhandlungen über den Warenaustausch zwischen der Schweiz und Polen stattgefunden, die sich nach den Bestimmungen des bestehenden Handelsvertrages in halbjährlichen Abständen wiederholen müssen. In der Hauptsache wurde über eine Regelung des Kompensationsverkehrs verhandelt, der in letzter Zeit auf Schwierigkeiten gestossen war, da die Nachfrage in der Schweiz nicht so gross war wie das Angebot auf polnischer Seite. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, sondern werden wahrscheinlich im Januar 1939 in Bern fortgeführt werden. Die Einfuhr aus Polen von Januar bis November 1937 erreichte einen Wert von 22.3 Mill. Fr., 1938 stellte sie sich auf 23.7 Mill. Fr. Eine Veränderung erfährt die schweizerische Ausfuhr nach Polen, sie zeigte in den ersten elf Monaten 1938 einen Wert von 20.4 Mill. Fr. gegen 13.5 Mill. Fr. in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres.

Eier nach Deutschland

Der für die polnische Eierausfuhr nach Deutschland gültige Deutsch-Polnische Verbands-Gütertarif, Teil II Tarif Nr. 3 für Eier, wird zum 1. 1. 1939 durch einen Nachtrag I ergänzt. Dieser neue Nachtrag enthält neue polnische Versandplätze und ferner für einen Teil der bisherigen polnischen Bahnhöfe neue Frachtsätze nach einigen deutschen Bahnhöfen.

20 Millionen Zloty Investitionskredite für das Zentralindustrialgebiet

Im abgelaufenen Jahre haben die Staatsbanken der Privatindustrie Investitionskredite in einer Gesamtsumme von 7 Mill. zł zu einem ermässigten Zinssatz von 6% erteilt. Im neuen Jahr soll die Kreditsumme auf etwa 20 Mill. zł erhöht werden.

Am 2. Januar 1939 verstarb unser hochverehrter, gültiger Chef, der

Rittergutsbesitzer Herr

Heinrich Wilhelm von Sprenger auf Dziakyn

Rittmeister a. D., Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Goldenen Verdienstkreuzes

Wir verlieren unseren über alles verehrten Brodherrn, dem wir über das Grab hinaus stets ein dankbares Andenken bewahren werden.

Die Beamten und Arbeiter der Herrschaft Dziakyn

In der Nacht vom 1. zum 2. Januar entschlief plötzlich und unerwartet mein Mann, Vater und Schwiegerjohn, unser Bruder, Onkel und Schwager,

Heinrich von Sprenger

Herr auf Dziakyn
Inhaber des E. K. II. Klasse und des Goldenen Verdienstkreuzes.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Gertrud von Sprenger,
geb. Möbius.

Gerda von Sprenger.

Dziakyn, den 3. Januar 1939.

Die Beisetzung findet am Freitag, dem 6. Januar 1939, um 3 Uhr von der evangel. Friedhofskapelle in Gniezno, ul. Trzemeszajska aus statt.

Die glückliche Geburt unserer

Inge-Gisela

zeigen in dankbarer Freude an

Herbert Mayer u. Frau Lina
geb. Rauhut

Sypniewo, den 2. Januar 1939.
k. Wigebork.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Rudolf Hinrichsen
Edith Hinrichsen
geb. Flosky

Gawroniec, den 3. Januar 1939.

Brinon Trzeciak

Bereideter Taxator und Auktionator
verkauft täglich 8-18 Uhr

im eigenen **Auktionslokal (Sala Cynacki)**
Stary Rynek 46/47 (früher Broniecka 4)

Wohnungseinrichtungen, verich. kompl. Salons (pl. Herren-Speise-Schlafzimmer, kompl. Küchenmöbel, Pianino, Flügel, Pianola, Perz., Stühle, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedeck, drakt. Geschenkartikel, Gelbschränke, Ladeneinrichtungen usw. **(Uebernehme Taxierungen wie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.)**

Inländ. Gummifabrik

sucht tüchtigen,

jüngeren Herren

(Alter 25-35), möglichst aus der Gummibranche, der selbständige Verkaufstätigkeit, Büro und Reise ausüben kann.

Voraussetzung: perfekt Polnisch und Deutsch.

Angebote unter 3535 an die Geschäftsstelle d. Blattes, Poznań 3.

M. Ruciński

Vornehme Herrenmaßschneiderei

ul. 27 Grudnia 11

jetzt: **Sw. Marcin 52/53**

I. Stock

Tel. 11-79.



Pelze :: Felle

Maßarbeit

Reparaturen
Gerben - Färben!

Engros - Detail!
Roßfell-Einkauf!

Hasen, Kanin, Iltisse, Füchse usw.

Präparation von Jagdtrophäen.

Kataloge gegen Rückporto.

Polska Centrala Skór i Futur Sp. z ogr. odp.
P o z n a n , ul. M. Focna 27
(am Bahnhof-Dworzec Zachodni) Tel. 84-38.

Schwerer, sehr gängiger, jugelster, ruhiger

Ardenner Hengst

3-jährig, aus reiner Zucht preiswert abzugeben.

Dietsch, Chrustowo, p. Oborniki.

Zuchthengste

2 prima kurz-beinige, tiefe Kaltbluthengste,
1 Warmbluthengst zur Zucht abzugeben
Czapski - Obra - Koźnin.

Jüngerer, energischer

Beamter

für 900 Morgen, zum 1. Februar 1939 gesucht. Offert. unt. 3538 an die Geschäfts. dieser Zeitung Poznań 3.



Korsetts
nach Maß.

„Wanda“
Fr. Katakajata 27.

Sämtliche technische Artikel

wie Metalle, Armaturen, Treibriemen, Bohrungen, Ringerplatten und **Gussarbeiten** aus eigener Eisgießerei bieten an

M. Molicki i Ska.
Poznań, Sw. Marcin 50
Tel. 41-43.

Hasen } Rüden Kanen } Keulen Safanen } Säufe Perlhühner Puten, Enten, Hühner empfehlen

Josef Glowinski
Poznań
ul. Br. Pierackiego 13

Nach langem in unendlicher Geduld ertragenem schweren Leiden verschied am 3. d. Mts. unsere herzensgute, geliebte Mutter

Marie Krause

geb. Schmidt
im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Elfriede Jante und Geschwister
Gniezno.

Gniezno, den 3. Januar 1939.

Die Beerdigung findet in Bromberg statt.

Well Vater und Mutter
sie lang schon erprobten

sind **Möbel** von

H. Bähr der Wunsch der Verlobten.

Werkstätten für moderne Wohnungseinrichtungen.

Swarzędz, ul. Strzelecka 2.
Gegr. 1900

Trika schreibt schöner,
leichter, schneller, ruhiger
u. macht 12 Durchschläge

SKORA I SKA-POZNAŃ
Al. Marcinkowskiego 23 - Telefon 18-47

Das altbewährte Standardwerk

Neudammer forstliches Lehrbuch

Ein Handbuch für Unterricht und Praxis

Bearbeitet von Prof. Dr. K. Rubner, Tharandt / Geh. Reg.-Rat Professor Dr. K. Eckstein, Berlin / Geh. und Ober-Reg.- und Forstrat Dr. e. h. E. Herrmann, Breslau / Geh. Reg.-Rat Dr. V. Schüpfer, München / Professor Dr. H. H. Hilf, Eberswalde / Professor Dr. A. Röhrh, Tharandt / Prof. Dr. J. Köstler, Hann.-Münden / Dozent Dr. Kurt Mantel, Tharandt / Dozent Fr. A. Frhr. von Vietinghoff-Riesch, Neschwitz / Dr.-Ing. J. Windirsch, München / Professor Dr. W. Borgmann †

Soeben erschienen

in 9., völlig umgearbeiteter Auflage!

1007 Seiten Text, 500 Abb., in Ganzleinen geb. zl 35.—

Vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25

Tel. 65-89

P. K. O. 207 915

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Die Wiederholung erhöht den Wert der Anzeige